



Magazin
2024-01

HELFER

- 1 Editorial
- 2 Dresden Frankfurt
Dance Company
Dance2Narration
- 3 Jugend-Jazzorchester
Sachsen & TanzART
Osmosis
- 4 Bandstand
- 6 SCHICHTEN
Künstlerische Praktiken des
Erinnerns und Gedenkens
- 10 Rosas
EXIT ABOVE after all tempest
- 11 Ryoji Ikeda & Ensemble Modern
music for strings
- 12 Festival Nebenan/Melletttünk
Unabhängige Kunst aus Ungarn
- 16 Point of No Return
– Es gibt kein Zurück
Essay von Tamás Jászay
- 21 Miller de Nobili
Labyrinth
- 22 Ryoji Ikeda
& Les Percussions de Strasbourg
100 Cymbals
- 24 Chaya Czernowin, IRCAM &
Les Percussions de Strasbourg
POETICA



Viktor Szeri, Fatigue; Foto: Menyherth Hivessy



Eun-Me Ahn Company, Dancing Grandmothers; Foto: Eunji Park

- 25 Udo Zimmermann zum 80.
- 26 Floor on Fire
- 27 Gob Squad
Western Society
- 28 Festival Dance Together
- 32 Dresden Frankfurt
Dance Company
Welcome
- 33 Ensemble Resonanz
& Charly Hübner
mercy seat – winterreise
- 34 Festival Young Stage
- 36 Reut Shemesh
ESTHER
- 37 Cie des Marmots
& Collectif Ouinch Ouinch
Happy Hype
- 38 Musikreihen
- 39 HYBRID Box
- 40 Residenzprogramm in HELLERAU
- 43 Mitmachen
- 46 Gesichter in HELLERAU
Roman Keilhofer
- 48 HELLERAU-Team,
Förderer und Impressum
- 52 Service & Tickets

Titelbild: Eun-Me Ahn Company, Dancing Grandmothers; Foto: Eunji Park

Liebe Freund:innen & Besucher:innen von HELLERAU

In unserem vielfältigen interdisziplinären Programm eröffnen wir zeitgenössische Perspektiven auf die Künste, auf unser Zusammenleben, aber auch auf historische, gesellschaftliche und politische Fragen. Es gibt feste Reihen in HELLERAU, Festivals, die sich wiederholen, Künstler:innen, die regelmäßig in HELLERAU arbeiten und immer wieder auch neue Stimmen. Mit diesem Verhältnis zwischen Kontinuität und Neuentdeckungen möchten wir Ihnen einen vertrauten Ort bieten, an den Sie gerne zurückkehren oder den Sie vielleicht das erste Mal entdecken. In diesem Sinne laden Sie unsere Mitarbeiter:innen für Audience Development, Kulturelle Bildung und Netzwerke in diesem Magazin herzlich dazu ein, uns Feedback zu geben. Wir freuen uns auf Ihre rege Beteiligung!

Was erwartet Sie im 1. Halbjahr 2024? An dem Wochenende SCHICHTEN geht es in künstlerischen Projekten einer jüngeren Generation und in Panels um künstlerische Praktiken der Erinnerung und geschichtliche wie auch familiäre

Aufarbeitung. Ausgangspunkt ist die baldige Fertigstellung des Ostflügels auf dem Festspielgelände, der 1938 nach Abriss der ursprünglich gebauten Pensionshäuser als Polizeischule im Nationalsozialismus errichtet wurde. Mit der Markierung „Immersive Sounds“, einer neuen Reihe, finden Sie im Magazin Konzerte mit Ryoji Ikeda, Ensemble Modern, Les Percussions de Strasbourg und Chaya Czernowin, die ich Ihnen unbedingt empfehle! Unsere Festivalreihe „Nebenan“ hat in diesem Jahr freie ungarische Künstler:innen und Gruppen zu Gast, die ihre Themen trotz der schwierigen kulturpolitischen und Fördersituation vor Ort auf sehr emotionale und gleichzeitig innovative Weise bearbeiten.

Das Festival „Dance Together“ ist unsere Einladung an Sie, den Tanz in einem noch breiteren Spektrum als bisher zu entdecken. Das Festival beginnt mit dem HELLERAUER TANZFEST in den Mai der go plastic company, präsentiert verschiedene partizipative Tanzprojekte und lädt internationale Tanzgastspiele ein

– von La Fleur, Alessandro Sciarroni, Nicole Seiler bis zu der spektakulären großen Tanzproduktion „Dancing Grandmothers“ der südkoreanischen Choreografin Eun-Me Ahn. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Produktionen mit und für junges Publikum – mittlerweile ein etabliertes Feld unserer Arbeit – mit den Projekten explore dance und Young Stage. Und last but not least möchte ich Sie auf die Künstler:innen hinweisen, die mit neuen Arbeiten wieder nach HELLERAU kommen – die großartige belgische Tanzcompany Rosas, Miller de Nobili, Gob Squad, Reut Shemesh u.a. Auch die beliebten Formate „Floor on Fire“ und die Musikreihen finden wieder in ausgezeichneten Besetzungen statt – und es gibt noch weitaus mehr zu entdecken!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, die Begegnung mit Ihnen und Ihr Feedback.

Carena Schlewitt und das Team von HELLERAU

Dresden Frankfurt Dance Company

Dance2Narration
08. – 17.02.2024



Foto: Eike Walkenhorst

Der Abend „Dance2Narration“ umfasst die Tanzstücke „BIS.N.S. (as usual)“ von Ioannis Mandaounis in Zusammenarbeit mit Anna Lemonaki und „Scarbo“ von Ioannis Mandaounis und Manon Parent.

Im Jahr 1976 gab die berühmte US-amerikanische Pianistin, Sängerin und Bürgerrechtsaktivistin Nina Simone ein unvergessenes Konzert beim Jazz Festival in Montreux (Schweiz). In der Zugabe (französisch „bis“) unterbricht sie ihr Programm immer wieder. Im Gespräch mit dem Publikum entstehen sehr intime Momente, in denen sich ihre Persönlichkeit zeigt. Das Stück „Bis.N.S.“ spielt mit der inneren und äußeren Welt von Künstler:innen. So erleben die Zuschauer:innen ein Tanzstück in Aufführung und gleichzeitig durch immer wieder neue Verschiebungen, wie sich die Tänzer:innen auf ihren Auftritt vorbereiten. Sie proben ihre Bewegungen, wiederholen und korrigieren sich, als ob niemand ihnen dabei zuschaut. Kleine und große, private und künstlerische Momente reißen sich aneinander: normaler Tanzbetrieb – business as usual.

Zudem erwartet die Zuschauer:innen mit „Scarbo“ ein intensives Solo. Scarbo ist ein Gnom, ein Kobold. Ioannis Mandaounis und Manon Parent haben sich diesen Titel von Maurice Ravel entliehen. So eröffnet Ravels Musik auch den Abend. Je länger Manon Parent tanzt, desto mehr wird das Publikum in ihre innerste Welt gezogen. Eine Welt, in der Trauer, Wut, Freude, Hilflosigkeit und Stärke existieren. Diese Gefühle bringt die Tänzerin unmittelbar in der Bewegung zum Ausdruck – ohne jeden Filter. Alle Zellen der Darstellerin scheinen in verschiedenen emotionalen Frequenzen zu vibrieren. Sich in all den unterschiedlichen Zuständen zu zeigen, ist eine Freiheit, die man sich selten nimmt. Dieses Teilen von Intimität ist der Kern von „Scarbo“. Dabei können sich die Zuschauer:innen durchaus fragen, ob es sich um reale oder fiktive Zustände handelt, um Erinnerungen an die Vergangenheit oder um eine persönliche Geschichte, die erzählt wird.

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

 Dresden Frankfurt
Dance Company

Jugend- Jazzorchester Sachsen & TanzART

Osmosis
18.02.2024



Foto: Roland Kersting

Nach Premieren im WERK2 in Leipzig und im Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen präsentieren das Jugendjazzorchester Sachsen und TanzART Kirschau das gemeinsame und interdisziplinäre Projekt „Osmosis“ am 18. Februar auch in HELLERAU.

Konzipiert und geleitet von Jana Schmück (Choreografie) und Philipp Rumsch (Komposition, Sound Design) erschaffen rund 30 junge Musiker:innen und Tänzer:innen ein Stück, das über die Art reflektiert, wie wir miteinander kommunizieren. In Zeiten multipler Krisen und des Rückzugs in „Meinungs-Bubbles“ untersuchen die Beteiligten Möglichkeiten des Wiedezusammenfindens. „Osmosis“ erschafft einen aufregenden Austausch zwischen Tanz und Konzert, akustischen Instrumentierungen und elektronischen Sounds sowie Begegnungen zwischen verschiedenen künstlerischen Genres wie auch zwischen Publikum und Künstler:innen.

Das **Jugendjazzorchester Sachsen** vereint seit 1993 die talentiertesten Nachwuchsjazzler:innen des Landes in einer Big Band. Zweimal im Jahr kommt die Band zusammen, um unter wechselnder künstlerischer Leitung eine Woche intensiv zu proben und schließlich große und kleine Bühnen zu bespielen. **TanzART** zählt zu den wichtigsten Institutionen für künstlerischen Tanz in Ostsachsen. Neben eigenen Produktionen, Residenzprogrammen und internationalen Austauschprojekten arbeitet TanzART intensiv mit der Bevölkerung in Kirschau und Umgebung zusammen.

Mitwirkende:
Jugend-Jazzorchester Sachsen
TanzART e.V.
Künstlerische Leitung Tanz und
Choreografie: Jana Schmück
Künstlerisch/musikalische Leitung:
Philipp Rumsch

Ein gemeinsames Projekt von Jugend-
Jazzorchester Sachsen und TanzART mit
Unterstützung durch den Sächsischen
Musikrat e.V.

Bandstand

23. & 24.02.2024

Bandstand 2024 – das sind zwei Abende voller Musik und Musikvideos. Am Samstag, 24. Februar präsentieren Bands aus Sachsen ihre Musik live auf mehreren Bühnen.

La Rey und **Miss Hyde** erzählen persönliche Geschichten mit charmantem Feelgood-BoomBap. **Far Beyond**, eine Metal-Band aus Dresden, sorgt für harte Soundwände. Das Singer-Songwriter-Duo **Betti Laila** und **Alexander Galani** präsentiert einen Stilmix aus Indie, Alternative und harmonischen bis leicht psychedelisch anmutenden Songs an Gitarre, Piano und Gesang. **Hangry** spielen feministischen Punkrock, während **Oh Nico** als One-Man-Band die Bühne in ein vielstimmiges Orchester verwandelt. **Dry Skin** sind ein vierköpfiges Synth-Pop-Wave-Ensemble und heben den Korg und den Roland hoch in die Stratosphäre. Bei **The Shna** wiederum trifft zweistimmiger Gesang auf Schlagzeug und Bass. Das klingt nach Grunge, Indie, Pop, Riot Grrrl und einigen eigenen Erfindungen. **Alina Dalsegno** und **Band** ist inspiriert von den rockigen 60ern und sucht die gleiche grenzenlose Freiheit in Musik und Kunst. Neben den musikalischen Acts wird es auch ein buntes Rahmenprogramm geben. Neu sind am Beginn des Abends eine Disko für Kinder und Erwachsene von **Radio Möhre** und ein internationales Musikvideo- Filmprogramm, das vom Kooperationspartner **Filmfest Dresden** kuratiert wurde.

Einen Tag zuvor, am Freitag, 23. Februar, lädt „LAUT MUSIKVIDEOS GUCKEN – Sachsen-Edition“ dazu ein, gemeinsam Musikvideos zu schauen, die im Januar 2024 nach einem sachsenweiten Open Call von einer Jury ausgewählt wurden. Das Format wurde von **WIR GESTALTEN DRESDEN** mit **ravir film** konzipiert und wird durch einen Branchentreff in Kooperation mit **KREATIVES SACHSEN/POP Impuls** sowie Partnern wie **Music S Women***, **Filmverband Sachsen**, **Klubnetz Dresden**, **TanzNetz Dresden** oder **DAVE-Festival** ergänzt.

Die Verbindung des Live-Festivals **Bandstand** mit „LAUT MUSIKVIDEOS GUCKEN“ ist perfekt geeignet, um Künstler:innen, Publikum und Institutionen der Film- und Musikbranche zusammenzubringen und der Bandszene sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen neue Impulse und Perspektiven zu geben.

Eine Koproduktion von **HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste**, **WIR GESTALTEN DRESDEN** und **ravir film GbR**.

Foto: Christin Nitzsche

SCHICHTEN

Künstlerische Praktiken des und Gedenkens

29.02. – 02.03.2024



Jewish Chamber Orchestra Munich, Kofflers Schicksal: Die Goldberg-Variationen; Foto: Thomas Dasthuber

Das Festspielhaus Hellerau, zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Ort der Moderne, des künstlerischen Aufbruchs in der Gartenstadt Hellerau gebaut, erlebte nur eine kurze Zeit dieser Nutzung zwischen Avantgardekunst, Bildung und Reformbewegung. 1938 wurde das Festspielhaus zu einer Polizeilehranstalt umgebaut. Im Zuge dessen wurden die seitlichen Pensionshäuser abgerissen und durch die Kasernengebäude im Osten und Westen ersetzt. Der Bruch im architektonischen Erbe markiert auch einen zivilisatorischen Bruch: Die hier ausgebildeten Einheiten und Offiziere waren massiv an den Sondermaßnahmen und Vernichtungsaktionen der SS, Polizei und Wehrmacht in Osteuropa beteiligt.

Damit spiegeln das Festspielhausareal und seine Nutzung die deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts in ihren wesentlichen Ereignissen, Prozessen und Ausformungen wider.

Mit Beginn der Instandsetzung des Ostflügels 2021 auf dem Gelände von HELLERAU wurde das Startsignal für eine intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte gegeben. Dank der Kooperation des Kulturstadtsamtes Dresden mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) erforscht der Historiker Robert Badura die Geschichte der Polizeischule der Nationalsozialisten auf dem Gelände des Festspielhauses Hellerau.

Ab 2024 beschäftigt sich HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste im Rahmen der Reihe „SCHICHTEN“ mit unterschiedlichen Abschnitten der Aufarbeitung dieser abwechslungsreichen

Geschichte, ihrer (Wieder-)Entdeckung und Überschreibung aus der Perspektive der zeitgenössischen Künste. Vom 29. Februar bis 2. März lädt HELLERAU Akteur:innen von Kunst- und Kulturhäusern ein, um über Strategien der Aufarbeitung zur Geschichte ihrer Institutionen zu diskutieren sowie Künstler:innen, die sich in ihren Arbeiten mit Praktiken des Erinnerns künstlerisch auseinandersetzen.

Außerdem werden erste Ergebnisse des Forschungsprojektes „Zur Geschichte des Festspielhauses Hellerau und des umgebenden Areals in der Zeit des Nationalsozialismus“ von Robert Badura präsentiert.

Jewish Chamber Orchestra Munich

Kofflers Schicksal:
Die Goldberg-Variationen

Musik Erinnerung

01.03.2024

Gemeinsam mit der Autorin Stella Leder verknüpft das Jewish Chamber Orchestra Munich die Befragung deutscher Erinnerungskultur mit dem Leben und Werk Józef Kofflers. Weitgehend vergessen, soll seine Musik nun erneut erklingen.

Zu hören sind sein Streich-Trio op. 10 in einer Bearbeitung für Kammerorchester sowie seine Bearbeitung der Goldberg-Variationen von Bach. Im Dialog mit der Musik spricht die Schauspieler:in und Sänger:in Jelena Kulic einen Text von Stella Leder, der sich mit dem Leben Kofflers und assoziativ mit dem Thema Erinnerung aus heutiger Perspektive auseinandersetzt. Józef Koffler wurde 1896 in Stryj (Polen, heute: Ukraine) geboren. Er studierte Komposition in Wien und feierte Erfolge als Komponist. Bereits mit 32 Jahren erhielt er in Lemberg die einzige Professur für atonale Komposition in Polen. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Ostpolen 1941 wurde Koffler mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn verhaftet und in das Ghetto Wieliczka gebracht. Nach der Auflösung des Ghettos 1943 versteckte er sich mit seiner Frau und seinem Sohn an unterschiedlichen Orten, wurde 1944 jedoch von der Gestapo aufgespürt und zusammen mit seiner Familie am Rande eines unbekannten Dorfes erschossen.

McCrae, Zaitev, Schönijahn & Pirotschik

THE GREAT GRAND OTHER

Performance Theater Generationen

29.02. & 01.03.2024

Vier Performer:innen fragen nach der Weitergabe von Kriegserfahrungen und -traumata über Generationen hinweg. Was haben uns unsere Eltern und (Ur-)Großeltern nicht erzählt? Was konnten sie nicht mehr erzählen? Wie zuverlässig ist das, was sie erzählten? Und wie wirken ihre Kriegserfahrungen in uns fort? Zwischen szenischem Konzert, immersiver Installation und Performance vollzieht sich eine poetisch-musikalische Suche, deren Ausgangspunkt eine Leerstelle ist. „THE GREAT GRAND OTHER“ lädt dazu ein, sich gemeinsam in diesen Transformationsprozess zu begeben, dem Schweigen in den eigenen Familienerzählungen nachzuspüren und nach Worten für das Unsagbare zu suchen.

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

Boris Nikitin

Magda Toffler.

Versuch über das Schweigen

Performance Theater Generationen

02.03.2024

In „Magda Toffler“ blickt Boris Nikitin auf die Geschichte seiner Großmutter. Nachdem sie im Alter von 87 Jahren stirbt, erfährt er, dass sie ursprünglich aus einer jüdischen Familie stammte. In den Jahren 1944/45 musste sie sich über Monate in einer Scheune in der Ostslowakei verstecken, während ein Großteil ihrer Familie in den deutschen Vernichtungslagern ihr Leben ließ. All dies behielt sie für sich, gründete eine Familie und wurde die erste Professorin für Chemie in der jungen sozialistischen Tschechoslowakei. Selbst vor ihren Töchtern verbarg sie das Geheimnis. „Magda Toffler“ ist ein Stück Ahnenforschung, in dem sich große Fragen des 20. Jahrhunderts spiegeln. Aber das Familiengeheimnis verändert auch die eigene Biografie und Identität des Regisseurs.



Sonderführung „Die Gartenstadt Hellerau im Nationalsozialismus“

Claudia Dietze und Robert Badura
01. & 02.03.2024

Auch in der vermeintlich idyllischen Gartenstadt im Norden Dresdens prägten die Jahre des Nationalsozialismus das dortige Leben. Welche Veränderungen sich vollzogen, was gebaut wurde, welches Schicksal das Festspielhaus nahm und anderes mehr erfahren die Teilnehmer:innen der Gartenstadtführung.

Panel I Strategien der Aufarbeitung – Kulturinstitutionen im Umgang mit ihrer Geschichte 02.03.2024

Impulsvorträge: Annekatrin Klepsch, Beigeordnete
für Kultur, Wissenschaft und Tourismus der Landes-
hauptstadt Dresden

(Konzept zur Geschichtsaufarbeitung des Dresdner Nordens)

Robert Badura, ISGV Dresden

(Forschungsergebnisse „Zur Geschichte des Festspielhauses Hellerau und
des umgebenden Areals in der Zeit des Nationalsozialismus“)

Hans-Joachim Wagner, Leitung Stabsstelle Ehemaliges Reichsparteitagsgelände, Zeppelintribüne und
Zeppelinfeld Nürnberg

(Kulturnutzung des ehemaligen Reichsparteitagsgebäudes)

Nadine Jessen & Sirwan Ali,

Produktionshaus Kampnagel Hamburg

(Zwangsarbeit und Widerstand – zur Geschichte des Kampnagelgeländes und
der Kampnagel AG)

Moderation: Frauke Wetzel

(Kulturwissenschaftlerin und Osteuropahistorikerin)

Panel II Künstlerische Praktiken des Erinnerns 02.03.2024

Projektvorstellungen: Caroline Kapp und Manon Haase
(Plantage Dachau, München)

Regine Dura und Hans-Werner Kroesinger

(Stolpersteine, Badisches Staatstheater Karlsruhe; Saal 600,
Staatstheater Nürnberg)

Dina Zaitsev und Michael McCrae

(THE GREAT GRAND OTHER, HELLERAU, Dresden)

fachbetrieb rita grechen

(Self Care Strandbefehl, HELLERAU, Dresden)

Moderation: Frauke Wetzel

Boris Nikitin, Magda Toffler. Versuch über das Schweigen; Foto: Donata Ettin



McCrae, Zaitsev, Schönjahn & Piroshnik, THE GREAT GRAND OTHER; Foto: Klaus Giggza

Anne Teresa De Keersmaecker, Meskerem Mees, Jean-Marie Aerts, Carlos Garbin & Rosas

EXIT ABOVE after the tempest
08. – 10.03.2024

Mein Gehen ist mein Tanzen – so lautet das Credo von Anne Teresa De Keersmaecker. Für „EXIT ABOVE“ begibt sich die belgische Choreografin auf Spurensuche: zu den Wurzeln des Tanzes, zu den Wurzeln der westlichen Popmusik. In „EXIT ABOVE“ treffen das Gehen als ursprüngliche Bewegung und der Blues als musikalische Quelle aufeinander. Ausgangspunkt ist der Song „Walking Blues“ des Blueskünstlers Robert Johnson. Von hier spannt sich der musikalische Bogen bis zu Schuberts „Der Wanderer“. Auf dieser Basis erfindet das musikalische Trio der Aufführung – bestehend aus der Sängerin Meskerem Mees, dem Rockmusiker Jean-Marie Aerts und dem Tänzer und Gitarristen Carlos Garbin – eine unwiderstehliche Abfolge von Melodien, die im wahrsten Sinne des Wortes die Füße zucken lassen.

Gemeinsam mit ihrem Ensemble aus Weltklasse-Tänzer:innen erforscht De Keersmaecker die Spannung zwischen dem romantischen, einsamen Wandern und dem gemeinsamen Gehen in einer Gruppe, zwischen dem Individuum und dem Kollektiv, der Linie und dem Kreis. Wie oft in ihren Choreografien geht De Keersmaecker von einfachem, geometrischen Bewegungsmaterial aus, das sich im bewegenden Rhythmus der „Wanderlieder“ zu räumlicher und physischer Komplexität erweitert.



Foto: Anne Van Aerschot

Rosas ist die Kompanie der belgischen Choreografin und Tänzerin Anne Teresa De Keersmaecker. 1983 begründet, gilt Rosas heute als eine der bekanntesten Tanzkompanien Europas und tourt weltweit. In ihren Werken beschäftigt sich De Keersmaecker mit der rigorosen Erforschung von Bewegung, von ihren einfachsten bis zu ihren komplexesten Formen. Sie entwickelt Tanz als einen Akt des Schreibens von Bewegung in Raum und Zeit, immer verbunden mit anderen Künsten: der Musik, der Geometrie, den bildenden Künsten und der Sprache. Meskerem Mees ist eine junge Folk-Sängerin aus Gent. Ihr Debütalbum „Julius“ erschien 2022. Jean-Marie Aerts gilt als ein Urgestein der belgischen Rockmusik und war Mitglied in bekannten Bands wie TC Matic. Der Brasilianer Carlos Garbin begann seine Karriere als Tänzer und Choreograf, tritt heute aber auch als Country-Blues-Gitarist in Erscheinung.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ryoji Ikeda & Ensemble Modern

music for strings
15.03.2024



Foto: Wölgel Bergmann

Programmtipp:
Ryoji Ikeda &
Les Percussions
de Strasbourg
07.04.2024
Siehe S. 22

Ryoji Ikeda | music for strings ist ein Auftragswerk von Ensemble Modern, Muziekgebouw aan 't IJ und DTz – Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. Das Konzert wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gemeinsam mit Ensemble Modern und Muziekgebouw Amsterdam haben die Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik den japanischen Künstler Ryoji Ikeda mit einem neuen Werk für Streichinstrumente beauftragt. In HELLERAU ist dieses Werk nach seiner Uraufführung am 8. Februar in Amsterdam am 15. März 2024 zu erleben, ein weiteres Konzertprojekt von Ikeda in HELLERAU präsentieren Les Percussions de Strasbourg mit „100 Cymbals“ (Auftragswerk Los Angeles Philharmonic 2019) am 7. April 2024.

Ryoji Ikeda ist einer der international bedeutendsten Sound- und Medienkünstler, seine oft großformatigen Licht- und Klanginstallationen werden international seit vielen Jahren in zahlreichen Museen und Galerien gezeigt. In Europa widmete ihm zuletzt das Centre Pompidou in Paris 2018 eine große Ausstellung. Für die Wiener Festwochen verwandelte er im selben Jahr die Halle E im MuseumsQuartier mit „micro | macro“ in eine überdimensionale Welt aus Daten, Teilchen, Licht und Klängen. 2019/20 zeigte das Kunstmuseum Wolfsburg mit „data-verse“ 1 und 2 erstmals gemeinsam zwei neue große Projektionen, die eigens für das Museum eingerichtet wurden. Neben seinen immersiven und installativen Arbeiten ist Ikeda regelmäßig auch mit musikalisch-performativen Projekten wie „superposition“ (zuletzt Philharmonie de Paris 2022) oder „A (for 100 Cars)“, einer Konzertperformance für 100 Autos in Los Angeles 2017, zu erleben. Mit Ensemble Modern verbindet den Künstler u.a. eine Auftragskomposition für eine neue Choreografie von William Forsythe, die 2004 in Frankfurt uraufgeführt wurde. Auch das neue Werk für Streichinstrumente wird, ähnlich wie bei „100 Cymbals“, nicht nur eine klare und rein analoge musikalische Konzeption, sondern auch präzise choreografische Elemente für die Musiker:innen von Ensemble Modern entfalten.

Nebenan/ Mellettünk

Unabhängige Kunst aus Ungarn 20. – 23.03.2024

In der Reihe „Nebenan“ zeigt HELLERAU regelmäßig zeitgenössische Kunst aus Regionen, in denen Künstler:innen unter schwierigen politischen Bedingungen arbeiten. Nach Nebenan Belarus (2022) und Nebenan Ukraine (2023) widmet sich HELLERAU 2024 der unabhängigen Performing Arts Szene in Ungarn. Die nach der Wende entstandene blühende Theaterlandschaft der Freien Darstellenden Künste in Ungarn war wesentlicher Bestandteil eines vielseitigen Kulturlebens in der postsozialistischen ungarischen Gesellschaft. Auch international war insbesondere das ungarische Theater auf allen wichtigen Festivals und in Produktionshäusern präsent. Seit der Machtergreifung der rechtspopulistischen Partei Fidesz unter Viktor Orbán 2010 findet ein kontinuierlicher Abbau dieser freien Künste statt – durch jahrelange sukzessive Kürzungen, den Wegfall finanzieller Stabilität sowie eingeschränkte Produktionsmöglichkeiten. Renommiertere Künstler:innen und Kollektive beenden ihre künstlerische Arbeit

oder verlassen das Land. Bemerkenswert ist allerdings, dass sich insbesondere junge Künstler:innen entscheiden, unabhängig zu arbeiten und ihre persönlichen Erfahrungen, künstlerischen Visionen und ihre Sicht auf die Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen. HELLERAU präsentiert aktuelle Arbeiten etablierter ungarischer Companys und einer jungen Tanz- und Performance scene und initiiert eine öffentliche Plattform für Austausch und Vernetzung. Das künstlerische Programm wird ergänzt durch Panels, Künstler:innengespräche, einen Film, Musik, Workshops, Open Studios von Residenzkünstler:innen u.v.m.



László Göndör & Éva Katona, Living the dream with Grandma; Foto: János R. Szabó

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Produktionshäuser



Adrienn Hód/ HODWORKS

Voice of Power

Deutschlandpremiere Performance

21.03.2024

In „Voice of Power“ verkörpert der experimentelle Kirchensänger Zoltán Mizsei eine Stimme der Macht, die über eine Gruppe von Performer:innen herrscht und (moralische) Regeln, Befehle und Anweisungen an sie sendet. Die Performer:innen begegnen dieser Stimme und thematisieren ihre persönliche Freiheit und deren Bedrohung mit performativen Mitteln. Kompromisslos und voller schwarzem Humor spiegeln die international anerkannte Choreografin Adrienn Hód und ihre Company eine Gesellschaft wider, die sich durch ihren unabwendbaren Gehorsam gegenüber Autoritätsfiguren zunehmend von sich selbst entfremdet.

László Göndör & Éva Katona

Living the Dream with Grandma

Performance

22.03.2024

László Göndör leidet unter einer Identitätskrise, als er mitten in der Pandemieabriegelung in Budapest bei seiner 97-jährigen Großmutter Éva Katona, einer Holocaust-Überlebenden, einzieht. 32 Tage lang versuchen Großmutter und Enkel, den Schmerz und das Trauma des jeweils anderen zu begreifen und ihre tiefe Zuneigung auszudrücken. Entstanden ist ein poetisches und zugleich humorvolles Solo, das die tiefgreifenden Auswirkungen des Holocausts bis in die dritte Generation vermittelt.

Kristóf Kelemen Necromancy

Deutschlandpremiere VR-Performance

21. – 23.03.

Mit einer Virtual-Reality-Brille begibt sich je ein:e Besucher:in auf die Spuren des legendären ungarischen Squat Theatres – von Budapest bis New York, durch verschwundene Spielorte, Wohnungen und Archive. „Necromancy“ handelt von subversiver Vorstellungskraft und alternativen Realitäten ab den 1970er Jahren, realisiert als immersive Performance.

Viktor Szeri Fatigue

Deutschlandpremiere Tanz Performance

21.03.2024

Die verschiedenen physischen und psychischen Symptome von Burnout schleichen sich unbemerkt in den Alltag ein. Was kann ein Künstler mit diesem entkräfteten Zustand anfangen, wenn das Arbeiten die Existenz berührt und das ständige Produzieren scheinbar der Schlüssel zur Zufriedenheit ist? In seinem verletzlichen Solo schöpft Viktor Szeri aus persönlichen Erfahrungen. Er baut seine Choreografie auf Müdigkeit und dem Nichts-Wollen auf und erzeugt einen kraftvollen Sog in seine Bewegungs-, Sound- und Bildwelten.

Proton Theatre 10 Minutes of Poetry – Lili Monori

Deutschlandpremiere Theater Lesung

22.03.2024

Das neue Stück des Proton Theaters ist eine Reise durch Zeit und Raum, Vergangenheit und Gegenwart, mit und über Lili Monori – eine der bedeutendsten Schauspielerinnen Ungarns. Sie tritt als Schauspielerin und „Zivilistin“ zugleich auf, reflektiert die Geschehnisse ihrer Zeit und das Theater. Geschichte und Alltag mischen sich, objektiv und subjektiv erzählt, herausgezoomt und in Nahaufnahme, als Theater und in Form von Gedichten.

Dávid Somló

Mandala

Performance Mitmachen

22.03.2024

In „Mandala“ schließt Dávid Somló das gesamte Publikum in eine Klanglandschaft ein. Mit tragbaren Lautsprechern und einer eigenen Komposition ausgestattet, bewegen sich die Besucher:innen auf Linien einer geografischen Bodenskizze, sodass die Bewegung jeder Person zu einer bewegten Klangsinfonie und Gruppenchoreografie beiträgt.

Réka Oberfrank

Miracle

Deutschlandpremiere Tanz

23.03.2024

Réka Oberfrank erzählt mit der Sprache des Tanzes von den unendlichen Möglichkeiten an zarten Verbindungen, die Menschen miteinander eingehen, von winzigen Reibungen, die zu riesigen Abgründen werden, vom Selbst, das sich in der Uniformität der Gruppe aufgehoben fühlt oder doch verloren geht. Die Körper der sieben Tänzer:innen sind zu einer menschlichen Architektur verschränkt, sie kommunizieren miteinander, harmonisieren und entwickeln eine gemeinsame dynamische Kraft. Sie ringen miteinander und suchen nach einem Weg zwischen Überlebenskampf und notwendiger Kooperation – ein spielerisches und hoch virtuos Stück.

Festival



Das Rahmenprogramm mit Film, Konzert, Vortrag, Panels, Gesprächen und Open Studios von Residenzkünstler:innen unter www.hellerau.org/nebenan

SUB.LAB.PRO/ Jenna Jalonen

RING

Deutschlandpremiere Volkstanz Tradition

23.03.2024

Welche Bedeutung hat die alte Form des Kreises in einem zeitgenössischen Kontext? Jenna Jalonen sucht mit ihrem Ensemble aus belgischen, französischen, israelischen, ungarischen und italienischen Tänzer:innen nach Parallelen zwischen den Volkstänzen verschiedener Nationen, erkundet ihre Ursprünge und befreit sie von stereotypen Geschlechterrollen. Was bedeutet es heute, authentisch zu sein? Was kann Volkstanz ohne eine traditionelle Rahmung sein?

Adrienn Hód/HODWORKS, Voice of Power; Foto: Johanna Lamprecht

SUB.LAB.PRO/Jenna Jalonen, RING; Foto: Daniel Domokry



Point of No Return – Es gibt kein Zurück

Ein Essay von Theaterkritiker Tamás Jászay über die Situation der freien ungarischen Theaterszene

Wie konnte es so weit kommen? Diese Frage stellen sich Zuschauer:innen, Theaterschaffende und Kritiker:innen täglich angesichts des Dahinschwindens der freien ungarischen Theaterszene, das fast anderthalb Jahrzehnte andauert, nun jedoch in eine finale Phase übergeht. Ein Blick auf die Apokalypse oder die vom Aussterben bedrohten freien Theater.

Beginnen wir außerhalb des Theaters. Im Oktober 2023 kam der dritte Spielfilm von Gábor Reisz „Explanation for Everything“ heraus und zog innerhalb eines Monats über 55.000 Zuschauer:innen in die ungarischen Kinos. Dieser Film, der nicht durch den ungarischen Staat gefördert wurde, gewann Preise in Venedig, Chicago und Rom und wird 2024 auch auf internationalen Filmfestivals zu sehen sein. Der Film verhandelt, wie sich ein kleines Missverständnis zu einem landesweiten politischen Skandal ausweitet. Der Film steuert auf einen großartigen, wenngleich entmutigenden Höhepunkt zu, bei dem ein politisch rechts orientierter Vater und ein liberaler Geschichtslehrer versuchen, gegenseitig ihre Standpunkte zu verstehen – ohne Erfolg. Ihr zweckloses Wortgefecht weckt beim ungarischen Publikum viele Erinnerungen an persönliche Erfahrungen: Wie oft haben wir seit Antritt der rechten Regierung 2010 versucht, unsere Freund:innen und Verwandten davon zu überzeugen, dass sich das Land in eine sehr schlechte oder umgekehrt in eine sehr gute Richtung entwickelt ...

Gábor Reisz bringt etwas Neues in das Narrativ des gespaltenen Landes Ungarn, das Millionen täglich erleben. Er nennt den Regierungschef Viktor Orbán und den früheren Oppositionsführer Ferenc Gyurcsány, der durch die Rechte dämonisiert wird, beim Namen und spricht über den Finanzfachmann, Mäzen und Stifter George Soros, über Migrant:innen, manipulative und voreingenommene Medien, die Angst davor, Stellung zu beziehen, Selbstzensur – kurz gesagt, über alles, was wir erleben und wie wir leben: Willkommen in Ungarn!

Diese Art der Ehrlichkeit und Offenheit ist in der gegenwärtigen ungarischen Kunst praktisch präzedenzlos. Während der Jahrzehnte des Kommunismus war es üblich, eine versteckte Botschaft zwischen den Zeilen zu übermitteln, und nun scheint es, als wären wir wieder an demselben Punkt. Anfangs dachte ich, es sei eine Übervorsicht seitens der Künstler:innen oder vielleicht die Wiedereinführung und Aufrechterhaltung der höchstgefährlichen Selbstzensur. Inzwischen spüre ich jedoch eher Apathie, Desillusionierung und Resignation unter den Kunstschaffenden: Wie wir im Folgenden sehen werden, wird die Privatsphäre aufgewertet, das öffentliche Leben und die Politik sind zu einem dunklen Feld geworden. Damit will ich nicht sagen, dass diese Entwicklung in die richtige Richtung geht, aber diese Wendung ist angesichts der Geschichte keinesfalls überraschend.

Wenngleich mich die heutige Kriegsrhetorik anwidert, die den ungarischen öffentlichen Diskurs durchdringt – der Premierminister und seine Kamerad:innen „kämpfen“ gegen Brüssel, „schützen“ Ungarn vor George Soros usw. – enthüllt doch ein skizzenhafter Überblick über die Geschichte der freien Theaterszene in Ungarn das Bild eines jahrzehntelangen Krieges, interpunktiert durch Feuerpausen, kleine Siege und große Niederlagen.

Um die Vorfahren aufzuspüren, müssen wir weit zurückgehen: Amateurtheaterensembles, die in den 1960er Jahren an Universitäten in der Hauptstadt und in der Provinz ins Leben gerufen wurden, sind die Vorgänger der heutigen freien Theater. Bei ihren Aufführungen bearbeiteten sie Autor:innen, Themen und ästhetische Formen, die weit über die offizielle Linie des sozialistischen Realismus hinausgingen. Die Randexistenz ist das typischste Merkmal des Amateurbereichs und die Sprache, die zu seiner Beschreibung genutzt wird, ist aufschlussreich. Der Begriff „Amateur“ beziehungsweise nicht-professionell ist nach wie vor negativ besetzt, doch die Mitte der

1970er Jahre ablösende Bezeichnung „Alternatív“ ist ebenso stigmatisierend. Auch die Wortwahl des 2008 verabschiedeten und mehrmals geänderten ungarischen Theatergesetzes spricht Bände, hier werden Institutionen und Gruppen in drei Kategorien unterteilt: „nationale“, „prioritäre“ und „andere“. Freie Theater sind unter „andere“ aufgeführt: Sie werden also niemals nationale oder prioritäre Bedeutung haben ...

Obwohl sich der Begriff „anderes Theater“ („másszínház“), der in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre aufkam, nicht wirklich durchgesetzt hat, zeigt die präzise Definition von László Bérczes die Essenz der unabhängigen Existenz dieser Theaterform. „Egal, welchen Namen wir dem anderen Theater geben (marginal, radikal, alternativ, avantgardistisch, oppositionell usw.), er wird immer ein Theater bezeichnen, das im Widerspruch zur vorherrschenden Autorität steht oder sich selbst positioniert, unabhängig davon, ob dieses Theater innerhalb der Institution oder außerhalb davon verortet ist“ (Hervorhebung des Autors). In Sachen freies oder unabhängiges Theater gilt es vor allen Dingen zu verstehen, dass sein Name eigentlich ein Euphemismus ist: Wir sprechen über den gegenüber der aktuellen Kulturpolitik verletzlichsten Bereich, den Bereich extremer Abhängigkeit.

Das Theaterfinanzierungssystem in Ungarn ist derart komplex, dass es selbst für diejenigen, die damit zu tun haben, schwer zu verstehen ist. Daher gehe ich nur knapp darauf ein: Die freien Theater hatten seit Mitte der 1980er Jahre Dank George Soros und der Open Society Foundation über Ausschreibungen Zugang zu bescheidenen finanziellen Mitteln. Nach dem Regimewechsel rief das Kultusministerium ab Mitte der 1990er einen jährlichen Betriebskostenzuschuss ins Leben: Dieses Finanzierungssystem, das ab 2024 radikal reformiert werden soll, fördert genau genommen nicht die Entstehung neuer Produktionen. Letztere sind möglich durch die 1993 ins Leben gerufenen Projektförderungen im Rahmen des Nationalen Kulturfonds, wobei lächerlich kleine Beträge für neue Produktionen vergeben werden. Wenngleich weithin bekannt, muss es noch einmal ausdrücklich betont werden: Kultur kann in Ostmitteleuropa nicht ohne staatliche Förderung bestehen. Daher ist es beunruhigend, wenn der neue Kultusminister davon spricht, dass es in Zukunft ausschließlich Projektförderung geben solle – also keine kontinuierliche Unterstützung freier Theaterarbeit.

Jeder Mensch, der heute in Ungarn lebt, kennt das Gefühl des „Point of No Return“, wenn die Politik eine bestimmte Linie überschritten hat. 2023 wird

vermutlich einen Wendepunkt in der Geschichte der freien Theater darstellen: Ihre ohnehin schon niedrigen jährlichen Betriebskostenzuschüsse wurden ohne Rücksprache oder Erklärung durch das Kultusministerium um vierzig Prozent (!) gesenkt. Diese unerwartete Entscheidung ist für freie Theatergruppen, die bereits kurz vor einem Burnout und der Schließung stehen, das Todesurteil. Als Réka Szabó – Regisseurin, Choreografin und Leiterin der 2003 gegründeten Gruppe „The Symptoms“ (Tünet Együttes) – im Februar 2023 bekannt gab, dass sie ihr Ensemble schließen würde, war klar, dass dieser radikale, aber notwendige Schritt tatsächlich nur der Anfang war. Der offene Brief der Regisseurin ist sowohl selbstkritische Vision als auch Prophezeiung: „Viele entscheidende Momente und wichtige Menschen sind in jüngster Zeit durch die zynischen Manipulationen von Politik und unsere kollektive Gleichgültigkeit, die sich aus vielen Quellen speist, der Bedeutungslosigkeit anheimgefallen.“

Tatsächlich haben 2023 mehrere Gruppen ihr Ende bekanntgegeben und die folgende Auflistung ist keinesfalls vollständig. Nach zehnjährigem Bestehen verabschiedete sich das FAQ Theatre, eine hauptsächlich aus jungen Menschen bestehende Company, die mit neuen Formen der Dramaturgie experimentierte, mit einer Beerdigungszeremonie von



Réka Oberfrank, Miracale; Foto: Gergely Ofner



Kristóf Kelemen, Necromancy; Foto: Zsuzsi Simon

seinem Publikum. Das vor wenigen Jahren gegründete Narrative Kollektiv (Narratíva Kollektíva) startete mit ambitionierten Plänen einer jungen Generation von Regisseur:innen und steht nun vor der Auflösung. Beim zeitgenössischen Tanz ist die permanente Company eine Regel, die die Ausnahme bestätigt: Das Ziggurat Project, welches mit Technologie, öffentlichen Räumen und interdisziplinären Mitteln experimentierte, hat seine Tätigkeit eingestellt.

Im Bereich Theaterpädagogik besteht seit längerer Zeit eine Notlage: Die Arbeit dieser Berufsgruppe, die junge Menschen zu kritischem Denken, Demokratie und Streitkultur befähigen möchte, wird von der Regierung vermutlich für gefährlich gehalten und deshalb nicht gefördert. Ihre Arbeit wird durch ständig sinkende Finanzierungsmöglichkeiten verhindert. Das international renommierte Proton Theatre unter der Leitung von Kornél Mundruczó, das seine Performances mit Hilfe des Trafó Theaters in Budapest und mit internationalen Koproduktionspartnern erarbeitet hat, kann seine Arbeit nicht fortsetzen. Der Regisseur hat inzwischen das Theatermachen in seinem Herkunftsland praktisch aufgegeben. Im Sommer 2023 kündigte das Proton Theatre eine Aktion unter dem Titel „The Olympics of Surviving“ an, eine traurige Ironie mit Bezug zu den Theatre Olympics, ein internationales Festival, das über mehrere Monate in Ungarn stattfand und durch die Regierung großzügig in Millionenhöhe unterstützt wurde. Mundruczó und sein virtuelles Team sind nun in einem Teufelskreis gefangen: Um (möglicherweise)

2024 einen Betriebskostenzuschuss vom Ministerium zu erhalten, müssen sie eine neue Produktion auf die Bühne bringen und ihr Repertoire spielen, doch die radikal gekürzten Subventionen erlauben nicht einmal mehr den Basisbetrieb.

Außenstehende mögen denken, dass das Verschwinden der freien Theater nur wenige Schmerzen würde, doch Kulturstatistiken belegen anderes. Laut Daten aus dem Jahr 2021 haben siebzig registrierte Companies im freien Bereich 5.350 Vorstellungen vor über 710.000 (!) Zuschauer:innen gezeigt. Wir können sagen, dass die freien Theater beliebt und ihre Vorstellungen gefragt sind und die durchschnittliche staatliche Förderung von etwa 9,4 Millionen Forint (das entspricht bei heutiger Umtauschrate circa 25.000 Euro) pro Gruppe im selben Jahr damit umfänglich wieder eingespielt wurde. Allerdings haben die meisten freien Theaterinitiativen keine eigene Spielstätte und müssen daher nicht für Infrastruktur- und Logistikkosten eigener Stätten aufkommen. Während in den 1980er und 1990er Jahren wenige Theaterhäuser mit festen Ensembles und Repertoires (z.B. das Katona József Theater in Budapest), außerhalb des Landes die ungarische Theaterkultur repräsentierten, änderte sich dies mit Beginn der 2000er Jahre

grundlegend. Vor allem dank des Kreidekreis-Theaters (Krétakör Színház) unter der Leitung von Árpád Schilling wurden Europa und die Welt auf die Arbeit der freien ungarischen Szene aufmerksam, darunter Viktor Bodó, Kornél Mundruczó, Béla Pintér, Zoltán Balázs, ebenfalls in den 1970ern geboren.

Die 2010er brachten neue Veränderungen mit sich: 2018 verließ Schilling Ungarn und sowohl Bodó als auch Mundruczó verlagerten ihr Theaterschaffen ins Ausland. Viktor Bodós international anerkannte Company, die Sputnik Shipping Company (Szputnyik Hajózási Társaság), wurde 2015 aufgelöst. Wenn wir gerade von Erfolgen sprechen: Der Fall von Béla Pintér ist ein einzigartiges Beispiel für die bereits erwähnte Bewegung zwischen Peripherie und Zentrum. Sein Ensemble Béla Pintér and Company, das seit 1998 ohne Unterbrechung aktiv ist, stand viele Jahre lang im Mittelpunkt des Interesses von Publikum und Theaterschaffenden. Seine jährliche Premiere wurde zu einem echten gesellschaftlichen Ereignis, für einige seiner Vorstellungen gab es monatelange Wartelisten und seine Laufbahn ist durch eine Reihe an Preisen und Einladungen zu Festivals gekennzeichnet. Pintérs Performances sind sein Hauptmittel, um den mentalen Zustand des heutigen Ungarns zu kommunizieren: Bei seinen

seltenen öffentlichen Auftritten fällt er durch prägnante offene Reden auf, in denen er die Verantwortung der Politiker:innen nicht verschweigt. Doch wie sieht die Situation heute aus? Die vergangenen vier Jahre waren außergewöhnlich ereignisreich. Seit 2020 taumeln das Land, die Region und die ganze Welt mit wenig Hoffnung von einer Krise in die nächste. Dennoch ist eine neue Generation junger Theaterschaffender der Zwanzig- bis Dreißigjährigen entstanden, die Theater aus einer anderen Perspektive als ihre älteren Kolleg:innen denkt und formuliert. Ihre nahe Zukunft wird von Low-Budget- oder No-Budget-Produktionen mit kleinen Teams und einfachem Reisen gekennzeichnet sein. Internationale Koproduktionen können ebenso ein Ausweg aus dieser hoffnungslosen Situation sein wie auch Produktionen, bei denen Struktur und Dramaturgie durch die Akteur:innen selbst festgelegt werden, und lokale Versionen der Projekte überall realisiert werden können. Mit wenigen Ausnahmen ist das Zeitalter fester Ensembles, Gruppen und Kollektive wahrscheinlich endgültig vorbei: Heutzutage entstehen Stücke hauptsächlich projektbasiert und in flexibler Zusammenarbeit.

Wie ich bereits angedeutet habe, befasst sich diese Generation nicht mit (aktueller) Politik. Ihr primärer Fokus liegt im Privaten, was nicht heißt, dass sie vor dem aktuellen Ungarn die Augen verschließen. Oft berichten sie über den Zustand öffentlicher Belange, indem sie persönliche Geschichten erzählen und dokumentarische Theaterformen anwenden. Auch Familien- und historische Traumata, verzerrte Erinnerungspolitik, Geschlechterstereotype oder die Situation von Minderheiten werden in einigen Produktionen thematisiert. Gleichzeitig sind auch Stücke, die auf klassischen Theatertexten basieren und auf indirekte Weise die Gegenwart reflektieren, nicht von der Bildfläche verschwunden. Am anderen Ende der Skala der neuen Formate einer jüngeren Generation stehen auch Produktionen, die die traditionelle Rolle der Zuschauer:innen verschieben und mitunter deren aktive Beteiligung einfordern. Aktuell ist Freeszfe wichtig für eine junge Theatergeneration. Sie ist

eine in Budapest ansässige Partisaneninstitution für Studierende und Lehrkräfte, welche die Universität für Theater und Filmkunst (SZFE) freiwillig verlassen haben und/oder von ihr verwiesen wurden, nachdem sie gegen die Umgestaltung des Hochschulwesens in Ungarn, gegen die Fundierung der staatlichen Universitäten, die im Regierungsdiskurs als Modellwechsel bezeichnet wird, protestierten. So kam es, dass die kleinste Universität Ungarns die bisher größte Protestserie mit starker nationaler und internationaler Resonanz veranstaltete, die auch performative Elemente enthielt: Das Hauptgebäude der Universität wurde monatelang von Studierenden besetzt und verteidigt, und ihr Protest wurde schließlich durch die Pandemieverordnung beendet. Die neu gegründete Freeszfe arbeitet professionell mit einem minimalen Budget und versucht neue Wege in der Theaterausbildung zu gehen.

Als mich vor wenigen Monaten ein ausländischer Journalist bat, das goldene Zeitalter des freien Theaters in Ungarn zu benennen, nannte ich nach kurzem Zögern die zweite Hälfte der 2000er Jahre als die besten Jahre von Krétakör, Szputnyik, Maladype, Béla Pintér. Die rechte Regierung seit 2010 hat zu einer klaren Zäsur bei den freien Theatern geführt, die bereits sehr vielversprechend und anerkannt waren. Und obwohl heute, da ich Ende des kalten Novembers 2023 diesen Artikel schreibe, an der Oberfläche fast alles noch gut ist im Hinblick auf freie Ensembles, Aufführungen und Zuschauer:innen, bin ich sehr viel pessimistischer, ob ein neues goldenes Zeitalter kommen wird. Ich hoffe, dass ich mich irre.

Tamás Jászay, geboren 1978 in Szeged, ist ungarischer Theaterkritiker, Publizist und Universitätsdozent. Er arbeitet für zahlreiche Fachzeitschriften und Zeitungen, unter anderem als Redakteur des online Kulturportals Revizor. Er war Co-Kurator der 6. dunaPart Edition 2023, einer Plattform für zeitgenössische ungarische Performing Arts.

Übersetzung aus dem Englischen: Hella Rieß

Miller de Nobili

Labyrinth
28. – 30.03.2024



Viktor Szeri, Fatigue; Foto: Ingo Simon

Foto: Alexander Miller

Eine Produktion von Miller de Nobili
in Koproduktion mit HELLERAU –
Europäisches Zentrum der Künste und
Residenzzentrum Tanz+. Unterstützt
von AGORA – Cite Internationale de la
Danse und Centro Coreografico Canal.

In ihrem neuen Stück „Labyrinth“ greifen sie die Mechanismen der Traumwelt choreografisch auf und entwerfen ein hypnotisches, energiegeladenes Tanztheater, eine neue Welt zwischen gesellschaftlicher Realität und träumerischer Utopie.

In ihrer markanten, eigenen Form des Tanztheaters verwenden Miller de Nobili Einflüsse aus Breaking und Urban Dance ebenso wie zeitgenössischen Tanz, Text, Performance und Sprache.

Miller de Nobili wurde 2020 von Maria Chiara de' Nobili und Alexander Miller gegründet, um ihre Leidenschaften für Breakdance, zeitgenössisches und urbanes Tanztheater sowie performative Techniken künstlerisch zu verbinden. Maria Chiara de' Nobili stammt aus Italien, wo sie auch ihre Ausbildung in zeitgenössischem Tanz erhielt und erste choreografische Erfahrungen u.a. bei der Biennale Venedig sammelte. Alexander Miller war 2013 Mitbegründer der Dresdner Breaking-Crew The Saxonz und studierte bis 2017 Visuelle Kommunikation in Weimar. Gemeinsam absolvierten sie den MA-Studiengang Choreografie an der Palucca-Hochschule Dresden. Mit HELLERAU verbindet Miller de Nobili seit ihrer Gründung eine enge Partnerschaft. Das erste abendfüllende Werk „PACK“ wurde 2021 im Rahmen des TANZPAKT-Festivals „Dancing About“ in HELLERAU uraufgeführt und erhielt 2022 eine Einladung zur Tanzplattform Deutschland. Zuletzt war Miller de Nobili mit „Don't you dare!“ im November 2022 in HELLERAU zu Gast.

Unbewusste Erinnerungen, Gespenster der Vergangenheit, visionäre Imaginationen neuer Welten – in ihrer neuen Tanztheater-Produktion taucht das Dresdner Duo Miller de Nobili tief in die Abgründe des menschlichen Unterbewusstseins ein. André Breton bezeichnete den Menschen als „unverbesserlichen Träumer“, Sigmund Freud sah im Traum den Hüter unterdrückter und unbewusster Bestrebungen. Wie gehen wir mit medialer Hyperpräsenz und neoliberaler Produktivität um, mit Erfahrungen von Krieg, Pandemien oder Klimawandel? Miller de Nobili und ihr Tanz-Ensemble begreifen die spielerische Kraft des Traums als Form der Emanzipation und Stärkung, als Werkzeug zur Transformation interkultureller, sozialer Prozesse und Problematiken.

Ryoji Ikeda & Les Percussions de Strasbourg

100 Cymbals
07.04.2024



Les Percussions de Strasbourg ist im April gleich zweimal in HELLERAU zu erleben: mit „100 Cymbals“ von Ryoji Ikeda (07.04.) und der Uraufführung von Chaya Czernowins „POETICA“ (12.04.). Bereits im Januar 2023 hatte das Ensemble im Rahmen der Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik Karlheinz Stockhausens Musiktheater „Music in the belly“ präsentiert.

Mit der Komposition „100 Cymbals“ von Ryoji Ikeda zeigt das Ensemble das polyphone Potenzial des Beckeninstruments und bewegt sich dabei auf dem schmalen Grat zwischen Geräusch und harmonischer Resonanz. Das scheinbar rudimentäre Instrument, eine gewölbte Scheibe aus einer Kupfer-Messing-Bronze-Legierung, verwandelt sich in eine kraftvolle polyphone Klangquelle, ein endloses Crescendo, das von einem kaum wahrnehmbaren Raunen zum Dröhnen des finalen Fortississimo führt.

Das außergewöhnliche Schlagzeugensemble **Les Percussions de Strasbourg** wurde 1962 gegründet, nachdem Pierre Boulez für sein Werk „Le Visage Nuptial“ in Straßburg Musiker:innen des Straßburger Orchesters und des ORTF-Orchesters zusammenbrachte. Sehr bald inspirierte das Ensemble die Schaffung eines neuen Repertoires von Komponist:innen wie Messiaen, Stockhausen, Xenakis oder Dufourt, inzwischen präsentiert Les Percussions de Strasbourg weltweit ein außergewöhnliches Repertoire mit inzwischen mehr als 350 Auftragswerken, darunter zahlreiche Meisterwerke des 20. Jahrhunderts. Dank seiner besonderen Beziehungen zu zeitgenössischen Komponist:innen stellt das mehrfach preisgekrönte Ensemble dabei eine Vielfalt musikalischer Formate ins Zentrum: vom Duo bis zum Oktett, von der Akustik bis zur Elektronik, von Liederabenden bis zum Musiktheater und Tanz. Außerdem verbindet die enge Zusammenarbeit mit den Komponist:innen aktive Klangforschungen bis zur Erfindung neuer Instrumente sowie zahlreiche Projekte der Musikvermittlung und Nachwuchsförderung.

Programmtipp:
Ryoji Ikeda &
Ensemble Modern
15.03.2024
Siehe S. 11

Foto: Henri Vogt



Chaya Czernowin, IRCAM & Les Percussions de Strasbourg

POETICA
12.04.2024

In Kooperation mit IRCAM Paris, dem legendären Institut für künstlerische Visionen und wissenschaftlich-technologische Innovationen, entwickelt Chaya Czernowin mit „POETICA“ eine Mehrkanal-Komposition für Percussion, Streichinstrumente und Stimme, die in HELLERAU am 12. April von Les Percussions de Strasbourg und Steven Schick uraufgeführt wird. Das Projekt ist Auftakt für weitere Kooperationen mit IRCAM, aber auch ein wichtiges Projekt in der neuen Reihe „Immersive Sounds“, die in HELLERAU aktuelle innovative und immersive Konzertformate und 3D-Audio Entwicklungen in den Fokus setzt.

Die Geschichte des von Pierre Boulez gegründeten Instituts IRCAM (Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique) ist eng verwoben mit der des Centre Pompidou, das 1977 als interdisziplinäres Kunst- und Kulturzentrum eröffnet wurde. 1978 wurde dort der Espace de Projection, ein Experimentiersaal des IRCAM mit einer Fläche von 375 Quadratmetern und variablen akustischen Eigenschaften, eingeweiht. Neben zahlreichen international führenden Forschungs- und Residenzprojekten, einer umfangreichen Konzertsaison und vielen Koproduktionen ist vor allem das jährliche Festival ManiFeste ein Höhepunkt im Programm des Instituts, das im Juni 2024 auch „POETICA“ von Chaya Czernowin in Paris präsentieren wird.

Chaya Czernowin ist heute eine der wichtigsten Komponistinnen ihrer Generation, sie wurde 1957 in Haifa geboren und wuchs in Israel auf. Nach dem Kompositionsstudium in Tel Aviv verließ sie Israel im Alter von 25 Jahren und zog nach Berlin und in die USA, studierte dort am Bard College und lehrt seit 2009 als Professorin an der Harvard University. Czernowins international aufgeführte Werke umfassen Kammer- und Orchesterstücke, oft mit elektronischen Elementen. Nicht zuletzt auch in ihren Musiktheaterstücken „Pnima... ins Innere“ (2000, von der Zeitschrift Opernwelt als „Uraufführung des Jahres“ gekürt), „Adama“ (2004, ein Auftragswerk der Salzburger Festspiele) oder „Heart Chamber“ (2019, UA Deutsche Oper Berlin) entwickelt sie komplexe psychologische Strukturen und setzt starke politische Akzente.

POETICA ist eine Koproduktion und Auftragswerk von HELLERAU, IRCAM, Les Percussions de Strasbourg, MEC Los Angeles, Brenda und Steven Schick.



Foto: Christopher McIntosh

24

Uraufführung **Konzert** **Immersive Sounds**

Udo Zimmermann zum 80.

13.04.2024



Foto: Matthias Creutziger

„Ich bin ein Theatermensch. Udo Zimmermann: Dokumente und Erinnerungen“ – unter diesem Titel erscheint im März 2024 im Musikverlag Breitkopf & Härtel eine umfangreiche Dokumentation zum Leben und Werk des Komponisten, Dirigenten und Intendanten, der am 6. Oktober 2023 seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte. Die von der Dramaturgin Saskia Zimmermann zusammen mit dem Dresdner Musikwissenschaftler Prof. Matthias Herrmann herausgegebene Publikation verbindet Dokumente, Briefe, Autographe und Fotos aus dem Nachlass mit Erinnerungen. Kolleg:innen und Weggefähr:innen berichten aus unterschiedlichsten Blickwinkeln von ihren Begegnungen und ihrer Zusammenarbeit mit Udo Zimmermann.

Der Buchpremiere am 24. März im Rahmen der Leipziger Buchmesse folgt am Samstag, 13. April 2024 eine Vorstellung des Buches in Udo Zimmermanns Heimatstadt Dresden. Hier hatte er u.a. ab 1987 mit dem internationalen Festival Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik wichtige Impulse gesetzt und 2004 mit der Gründung des Europäischen Zentrums der Künste wesentlichen Anteil an der Wiederbelebung des Festspielhauses Hellerau als Kunstort. Geplant wird die Buchvorstellung als Lesung und Podiumsgespräch mit Persönlichkeiten, die in dem Buch mit eigenen Beiträgen vertreten sind. Zugleich wird das Gespräch über Udo Zimmermann mit einem anschließenden Konzert seiner Kammermusik, kurzen Ausschnitten aus seinen Opern und Liedkompositionen verbunden.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Musikverlag Breitkopf & Härtel, Sächsische Akademie der Künste, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

25

Lesung **Gespräch** **Konzert** **DTzM**

Floor on Fire

18. & 19.04.2024



Foto: Stephan Floss

Breakdance tritt gegen Ballett an, Streetstyle gegen Contemporary und Hip-Hop misst sich mit Spitzentanz. Das innovative Tanzformat von The Saxonz in Kooperation mit HELLERAU steht wieder auf dem Programm.

„Floor on Fire“ lebt von der Individualität der Tänzer:innen, ihrer Virtuosität und ihrer unbegrenzten Kreativität. Zunächst sieht es wie ein Wettkampf der einzelnen Tanzstile gegeneinander aus. Dann entstehen gemischte Tanz-Teams, die spontan ihr gemeinsames Können auf der Tanzfläche präsentieren. Dabei versuchen die Tänzer:innen abwechselnd, die gegenüberstehenden Kontrahent:innen durch die eigene Darbietung zu übertrumpfen. Ohne einer Choreografie zu folgen, zeigen die Tänzer:innen mit großem Spaß und Enthusiasmus die verschiedenen Facetten ihres jeweiligen Tanzstils. Am Ende entscheidet eine Jury mit Publikumsbeteiligung über das beste Team – ein Erlebnis für Tänzer:innen und Publikum!

Dabei sind The Saxonz, die Dresden Frankfurt Dance Company, die go plastic company und weitere Akteur:innen aus Ballett, Breakdance, zeitgenössischem Tanz und Urban Dance.

Eine Kooperation von The Saxonz und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

Tanz Breaking Ballett Battle

26

Gob Squad

Western Society
26. & 27.04.2024



Foto: David Baltzer

Diesen kleinen Moment konservierter Geschichte versuchen Gob Squad – ganz in Gold getaucht – mit Hilfe des Publikums wieder zum Leben zu erwecken und machen das rekonstruierte Bild zum Ausgangspunkt ihrer Performance und der Fortschreibung persönlicher Geschichten. Neben den Performer:innen von Gob Squad übernehmen Zuschauer:innen per Zufallsentscheidung einen Part in „Western Society“, um Teil des bewegten Bildes zu werden, das wiederholt aufgebaut und dekonstruiert wird. Der Versuch der Umdeutung, des Anhaltens und Eingreifens der Performer:innen wird zum Prozess des Abarbeitens an einem Gesellschaftsbild, während die endlos scheinende Party um sie herum einfach weitergeht. „Western Society“ ist einladend und isolierend, Albtraum und soziale Utopie, Himmel und Hölle: zu echt, zu künstlich, zu vertraut und zu fremd zugleich. Eine Maschine, die am Laufen gehalten wird – mit oder ohne uns.

„Western Society“ ist elf Jahre nach seiner Entstehung und nach erfolgreichem internationalen Touring aktueller denn je. Die Party geht immer irgendwo weiter. Und alle sind da: Jung und Alt und die dazwischen. Und wenn du Glück hast, bist auch du dabei...

Gob Squad präsentiert mit „Western Society“ ein Gesellschaftsportrait des 21. Jahrhunderts – einen Rahmen, durch den wir in das Wohnzimmer einer fremden Familie blicken und uns selbst erkennen. Gob Squad haben in den Weiten des Internets ein unbeachtetes Video entdeckt: ein Abfallprodukt unserer Zivilisation. Bilder aus einem privaten Wohnzimmer. Eine Familienfeier irgendwo am Rand der westlichen Welt. Eine unspektakuläre Party. Ein Raum voller Menschen verschiedener Generationen: Familie, Freunde oder Fremde, vereint vor einer Karaoke-Maschine, zusammen allein.

Produziert und entwickelt mit der Center Theatre Group, Michael Ritchie, Artistic Director, Los Angeles, CA, in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer, Berlin; Spielart Festival, München und brut Wien.

Gob Squad ist ein mehrfach ausgezeichnetes britisch-deutsches Künstler:innenkollektiv aus Berlin, das 2024 sein 30-jähriges Jubiläum feiert. Ihre Produktionen sind national und international viel getourt. Die Gruppe wechselt zwischen Bühnen-Performance, Videoinstallation, interaktivem Live-Film, Hörspiel und urbaner Intervention. Gob Squad suchen nach Begegnungen mit Zuschauer:innen, die über das klassische Rezeptionsverhältnis hinausgehen. Zuletzt waren Gob Squad 2021 mit ihrem Stück „1984: Back to no future“ in HELLERAU zu Gast.

Theater Performance Interaktion

27

Dance Together

01. – 11.05.2024

In einer Zeit, in der Gemeinschaften und ihre Werte in lokalen wie (inter-) nationalen Kontexten zunehmend unter Druck geraten, feiert HELLERAU mit dem Festival „Dance Together“ den zeitgenössischen Tanz in seinen verschiedensten Erscheinungsformen und Facetten als gemeinschaftsstiftende Praxis – und das sowohl im Festspielhaus als auch im Kulturgarten, auf dem Vorplatz und in der Gartenstadt Hellerau. „Dance Together“ schafft besondere Begegnungen und Formen des Miteinanders zwischen Künstler:innen und Besucher:innen.

Das Spektrum des Tanzes umfasst heute zeitgenössisches Ballett, Tanztheater, urbanen Tanz und site-specific Formen sowie Mixed-Dance-Formate, Zeitgenössischen Zirkus, digitale Tanzformate, bis hin zu Adaptionen von Volkstanz, Ritualen und Bräuchen. Doch auch im alltäglichen Leben spielt Tanz für viele Menschen eine wichtige Rolle. In Clubs und Vereinen wird paarweise oder in Gruppen getanzt, aus Spaß an der gemeinsamen Beschäftigung, aus Begeisterung über die dem Tanz innewohnende Energie oder fürs körperliche und geistige Wohlbefinden.

Mit dem 10-tägigen Festival „Dance Together“ erkundet HELLERAU, welchen Raum Tanz im täglichen Leben und Zusammensein einnimmt. HELLERAU versammelt ein breites Spektrum an Tanzformen, das bewusst auf ein Nebeneinander von Bühnenkünsten, partizipativen Tanz- und Performanceformaten setzt. Neben internationalen Produktionen sind auch nahezu vergessen geglaubte Volkstänze sowie lokal verortete populäre Gesellschaftstänze zu erleben. Alle Produktionen verbindet, dass sie auf ihre je eigene Weise von der Suche nach und dem Finden von Gemeinschaften erzählen.



La Fleur, TRIO. For the beauty of it; Foto: Claudia Ndebele

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

Produktionshäuser



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Ostdeutsche Sparkassenstiftung
gemeinsam mit der
Ostsächsischen Sparkasse Dresden
mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens



„Living-Room Dancers“ wird gefördert vom Deutschen Bühnenverein/Landesverband Sachsen.

go plastic company & Kolleg:innen

Tanz in den Mai

Tanzfest Open Air Happening Gartenstadt

01.05.2024

Das Festival startet mit dem Tanzfest „Tanz in den Mai“ in den Straßen und auf Plätzen der Gartenstadt Hellerau und widmet sich vor allem populären Tanzstilen, die abseits der großen Bühnen stattfinden, wie zum Beispiel K-Pop, Salsa, Urban Dance, Pole Dance oder Rollerskating. Am Abend zieht das Tanzfest zum Festspielhaus Hellerau, wo der große Abschluss zusammen mit dem Publikum getanzt wird. „Tanz in den Mai“ wird konzipiert und kuratiert von der go plastic company in Kooperation mit HELLERAU sowie verschiedenen Dresdner Künstler:innen, Tanz-Communities, -vereinen und -clubs.

La Fleur

TRIO. For the beauty of it

Coupé Décalé Voguing Sonidero

03. & 04.05.2024

Einmal nichts mit Worten erklären, sondern Selbstermächtigung in körperlicher Bewegung erleben: Das ist im Kern der Ansatz dieses Trios, für das sich drei Tänzer die Bühne teilen: Alex Mugler kommt aus der New Yorker Voguing-Szene. Er mischt spirituelle, sexualisierte und abstrakte Ausdrücke – sowohl in Ballettschuhen als auch in High Heels. Carlos Martinez wiederum hat von der Pike auf gelernt, wie man dramaturgisch Momente des Gemeinsamen schafft: Groß geworden ist er in der Sonidero-Kultur Mexikos, wo tourende Soundsysteme Tanzwütige nur mit den neuesten Songs bei der Stange halten. Der dritte Tänzer Ordinateur bewegt seine Füße derart präzise, dass ihm der Spitzname Magic Feet vorausseilt. Coupé Décalé heißt der ursprünglich von der ivoirischen Diaspora in Paris entwickelte Stil, den Ordinateur bis heute mitprägt. Die Begegnung der drei Tänzer und ihrer Tanzstile entwickelt sich zu einem mitreißenden Tanzstück, bei dem auch das Publikum voll auf seine Kosten kommt.

Allesandro Sciarroni

Save the last dance for me

Polka Chinata Tradition Gegenwart

03. & 04.05.2024

In „Save the last dance for me“ arbeitet der italienische Choreograf Allesandro Sciarroni zusammen mit zwei Tänzern an den Schritten des Bologneser Tanzes Polka Chinata. Der Tanz geht auf das frühe 20. Jahrhundert zurück und wurde ursprünglich nur von Männern getanzt. Er ist körperlich anstrengend, fast akrobatisch und erfordert, dass sich die Tänzer umarmen, herumwirbeln und sich fast bis zum Boden auf die Knie beugen. Sciarroni entdeckte diesen Tanz im Dezember 2018, als er in Italien nur noch von fünf Personen praktiziert wurde. Das Stück entstand in Zusammenarbeit mit einem Filuzziani-Tanzmeister, der diese alte Tradition dank der Wiederentdeckung und Untersuchung einigen Dokumentationsvideos aus den 1960er Jahren wiederbelebte. Um diese nahezu vergessene Volkstradition allen Besucher:innen näherzubringen, besteht das Projekt aus einer Vorführung der beiden Tänzer und einem Workshop.

Jordi Galí

BABEL

Performance Mitmachen Turmbau Kulturgarten

04.05.2023

„BABEL“ ist ein 12 Meter hoher Turm aus Holz, Seilen und Winden, der von 25 Personen unter den Augen des Publikums aufgebaut wird. Von seiner Entstehung bis zum Abbau manifestiert der Turm die Verbundenheit einer Gruppe von Menschen, die gemeinsam an dieser Skulptur arbeiten und eine utopische Dimension von Gemeinschaft verkörpern. Das gemeinsame Navigieren erproben die Teilnehmenden vorab in einem dreitägigen Workshop. Turmbauer:innen gesucht!

Festival Gemeinschaft Gartenstadt Mitmachen



Nicole Seiler

Living-Room Dancers

Tanz **Wohnzimmer** **Voyeuse** **Gartenstadt**

09. – 11.05.2024

In der Erfolgsproduktion der Schweizer Choreografin Nicole Seiler begeben sich die Zuschauer:innen auf einen choreografischen Spaziergang durch die Gartenstadt Hellerau und begegnen Tänzer:innen, die verträumt und scheinbar ungesehen ihrer Tanzleidenschaft nachgehen – denn sie tanzen allein oder zu zweit in Wohnzimmern, die sich für einen Abend zu Tanzflächen verwandeln. Diese normalerweise sehr intimen Momente sind mit Hilfe von Ferngläsern und Kopfhörern von der Straße aus zu beobachten. Die Tänzer:innen, die das Team über Anzeigen oder durch Mundpropaganda kennenlernt, praktizieren Stepp-tanz, Salsa, argentinischen Tango, Ausdruckstanz, Samba oder auch Volkstänze.

TanzBar im Kulturgarten HELLERAU

Workshop **Bar** **Begegnung** **Party**

03. – 11.05.2024

Der Kulturgarten wird während des Festivals zum gemeinschaftlichen Treffpunkt. An der „TanzBar“ können Tanzfreudige und Interessierte an zahlreichen Workshops teilnehmen. Let’s Dance Together!

Eun-Me Ahn

Company

Dancing Grandmothers

Tanz **Folk** **Elektronik** **Großmütter**

10. & 11.05.2024

Die südkoreanische Choreografin und „Pina Bausch von Seoul“ Eun-Me Ahn bringt mit ihren „Dancing Grandmothers“ eine tanzende Versammlung aller Generationen ins Festival. 2010 bereiste sie ihr Geburtsland Korea, um mit älteren Frauen in den Städten und auf dem Land über Tanz zu sprechen und ihre Bewegungen auf Film festzuhalten. Ein Roadmovie der besonderen Art entstand. In einer Mischung aus Folk und elektronischer Musik sehen wir alte Damen, die in einem Friseursalon, Waschsalon, Supermarkt, am Strand oder gar an einem Bahnhof grooven und swingen. Im Stück selbst tanzen junge Tänzer:innen mit den Großmüttern auf einer Bühne und Volkslieder wecken das Feuer der 1960er Jahre. Asiatischer Kitsch explodiert in Comic-Sequenzen, grellen Farben und schrillen Kostümen.

Festival **Gemeinschaft** **Gartenstadt** **Mitmachen**

Allesandro Sciarroni, Save the last dance for me; Foto: Raoul Gilibert

Nicole Seiler, Living-Room Dancers; Foto: Arya Di



Dresden Frankfurt Dance Company

Welcome
17. – 26.05.2024

Mit „Welcome“ präsentiert die Dresden Frankfurt Dance Company zwei neue Werke der Gastchoreograf:innen Kristin Ryg Helgebostad und Sergiu Matis.

In „Wesenwelt“ schafft die norwegische Tänzerin und Choreografin Kristin Ryg Helgebostad gemeinsam mit der Komponistin und Glockenspielerin Laura Marie Rueslåtten ein choreografisches Gruppenkonzert, das sich mit Zerbrechlichkeit in der Gemeinsamkeit, dem Kümmern füreinander und Erwartungshaltungen auseinandersetzt. Es beschäftigt sich mit der Frage, wie jede:r Einzelne ein unverzichtbarer Teil eines komplexen Ganzen ist, das sich in ständigem Wandel befindet. Das Ensemble schafft ein choreografisches Gruppeninstrument mit einer unvorstellbar großen Anzahl möglicher Welten, die sich entwickeln und in immer wieder neue, unbekannte Orte verwandeln können. Es geht um die Zerbrechlichkeit in der Gemeinsamkeit, um das Kümmern füreinander und darum, was es bedeutet, etwas anderes zu tun als das, was erwartet wird.

„Warpscapes“ des rumänischen Choreografen Sergiu Matis wird von der visionären Kraft des utopischen Denkens getragen und betont die große Bedeutung der Hoffnung für künstlerische Antworten auf dringende aktuelle Fragestellungen wie Klimanotstand und Verlust der Biodiversität. Die Natur wurde durch Fotokameras immer wieder als idealisierte und unbewegliche Landschaft eingefangen. Doch die Umwelt befindet sich in dauerhafter Bewegung, und Tanz bietet gegenüber Fotos und Gemälden die Möglichkeit, diese ästhetisierten Darstellungen mit Bewegung und Affekt zu beleben.

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

**Dresden Frankfurt
Dance Company**



Foto: Eike Walkenhorst

Tanz Performance

32

Ensemble Resonanz & Charly Hübner

mercy seat – winterreise
01.06.2024

„Franz Schubert und Nick Cave. Die Winterreise, Gipfel der abendländischen Liedkunst, und die auf paradoxe Weise sensible Punk-Attitüde von Nick Cave. Wie geht das zusammen? Fantastisch!“
(Deutschlandfunk)



Foto: Peter Hartwig

Eine Séance zwischen Nick Cave und Franz Schubert, so beschreibt Ensemble Resonanz das Projekt mit dem Schauspieler Charly Hübner, das am 1. Juni 2024 im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele in HELLERAU zu erleben ist: Ein Mann auf dem Gnadenstuhl bekennt sich schuldig. Zunächst aber wandert er, Schubert und Nick Cave beschwörend, in die Einsamkeit, auf der Suche nach Freiheit. Aber was, wenn die Schuld schwerer wiegt? Und was hat er überhaupt getan? Der Schauspieler Charly Hübner und das Ensemble Resonanz, ergänzt um ein Jazztrio aus Kalle Kalima, Carlos Bica und Max Andrzejewski, lassen die Welt aus Schuberts „Winterreise“ auf die Songs des australischen Lyrikers und Sängers Nick Cave treffen. Die Geister dieser Séance sprechen von unglücklicher Liebe, von Schmerz, Schuld, Versagen und von Einsamkeit, dem großen Scheitern und vom Tod. In den Bearbeitungen von Tobias Schwencke beginnen sich zwei musikalische Welten zu überlagern, miteinander zu tanzen und schließlich zu einer neuen, verwirrenden Einheit zu verschmelzen.

Charly Hübner, geboren 1972 in Neustrelitz, ist Schauspieler und Regisseur und vielen Menschen als Rostocker Kommissar Bukow bekannt, den er von 2010 bis 2022 in der ARD-Krimireihe Polizeiruf 110 spielte. Ensemble Resonanz aus Hamburg war im Oktober 2023 mit einem Konzertprogramm mit aktuellen Werken von Alexander Schubert und Clara Iannotta in HELLERAU zu Gast.



Ein Konzert in Kooperation mit den Dresdner Musikfestspielen 2024.

33

Musik Jazz

Young Stage

04. – 09.06.2024

Emotion 2.0

Wie gehen wir mit dem Unbekannten um und welche Emotionen löst das „Fremde“ in uns aus? Welchen Einfluss haben Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit gegenüber Hass und offener Feindseligkeit? Wie können wir in Zukunft friedlich miteinander leben und gemeinsam eine neue Welt erschaffen?

Partner: Grundschule Süd Bischofswerda
Künstlerische Leitung: Ina Riedel, Anna Giesbrecht
Teilnehmer:innen: 7 bis 11 Jahre, Schüler:innen aus der Ukraine und aus Deutschland

Wunder-Entdecker – eine Reise durch die Welt der Wunder

Was ist eigentlich ein Wunder? Sind Wunder nicht bloß Zufälle? Mit der Frage, ob es im Leben noch mehr gibt als das, was wir sehen und anfassen können, beschäftigen sich Schüler:innen des Horts der 70. Grundschule.

Partner: Hort der 70. Grundschule
Künstlerische Leitung: Chiara Detscher, Seraphine Detscher
Teilnehmer:innen: 2. bis 4. Klasse

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Produktions
häuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen

Das Projekt „Wunder-Entdecker“ wird gefördert von ChanceTanz, einem Projekt von „Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.“ im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF.

theatrale subversion & Jugendliche aus Prohlis, Playground Prohlis; Foto: Julius Günzel



TRIP‘N FUTURE

„TRIP‘N FUTURE“ schließt an die 2022 im Rahmen von „Young Stage“ entstandene Arbeit „PLAYGROUND PROHLIS“ an. Es entsteht eine Performance zwischen Choreografie, Theater und Videoinstallation, die sich den komplexen Fragen im Zusammenhang mit Herkunft und Identitäten widmet.

Partner: 121. Oberschule Johann Georg Palitzsch
Künstlerische Leitung: theatrale subversion (Romy Weyrauch, Michael McCrae), Salim Ben Mamar
Teilnehmer:innen: 7. und 9. Klasse

GPS

In „GPS“ loten die Schüler:innen Möglichkeiten aus, sich selbst in der Welt zu verorten. Sie begeben sich auf die Suche nach dem eigenen Platz in einer Gesellschaft, die einerseits hohe Erwartungen schürt und andererseits unendlich viele Möglichkeiten bietet.

Partner: Janusz-Korczak-Schule Dresden
Künstlerische Leitung: Helena Fernandino
Teilnehmer:innen: 10. Klasse

Change Rhythms

Wir brauchen im Leben einen anderen Rhythmus. Stehenbleiben, umdrehen, nach links und rechts schauen, Momente genießen – das möchte „Change Rhythms“. Mit Körpern und Objekten, die uns umgeben, wird ein anderer Rhythmus im Alltag erforscht.

Partner: Gymnasium Dresden-Johannstadt
Künstlerische Leitung: Olimpia Scardi
Teilnehmer:innen: 5. bis 7. Klasse

3x Shaking Ground

Tänzerinnen verschiedenen Alters setzten sich damit auseinander, was Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene beschäftigt und was den Boden unter ihren Füßen ins Wanken bringt.

Partner: Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden
Künstlerische Leitung: Nora Schott, Clara Marie Herrmann, Annelie Schöne, Petra Steinert
Teilnehmer:innen: 5., 8., 11. und 12. Klasse

Reut Shemesh

ESTHER

14. & 15.06.2024

Mit „ESTHER“ entwickelt die israelische Choreografin Reut Shemesh ein Tanzstück für junges Publikum, das sich mit Identitätsentwicklung und Gruppenzugehörigkeit beschäftigt. Dabei steht die konkrete Auseinandersetzung mit Uniform(ierung) und Verkörperung von sozialen Normen im Fokus.

In mehreren Stücken (u.a. Cobra Blonde, Atara, Gola, Leviah) hat Reut Shemesh zu Gender-Politik und körperbezogenen Kontroll- und Machtmechanismen gearbeitet. Choreografisch interessiert sie sich für die Erforschung von sozialen Bindungen, ihren Codes und ihren Gesten. Wie spiegelt sich das Gemeinschaftsgefühl in Haltungen, Dresscodes und Ritualen wider? Welche Rolle spielen Farben, Zeichen und Symbole wie beispielsweise Fahnen, Schuhe, Kleidung? Welche individuellen Ausdrucksformen erfährt ein Körper, der in einer Uniform(ierung) steckt? Diese Fragestellungen docken konkret an die autobiografische und künstlerische Expertise der Choreografin an, die als Tänzerin und Soldatin im Militärdienst in Israel den Einfluss von Uniformierung auf Körperbewegung und -wahrnehmung selbst erfahren hat. In der Recherchephase zum Stück bezieht Reut Shemesh die Zielgruppe des Projekts (14+) bereits ein und arbeitet in allen Städten mit unterschiedlichen, jugendlichen Gruppen zur Thematik. In Dresden hat Reut Shemesh den Knabenchor Dresden und die Dresdner Kapellknaben besucht.

„ESTHER“ entsteht in Zusammenarbeit mit den Partnern fabrik Potsdam, Fokus Tanz München, K3 | Tanzplan Hamburg und HELLERAU.

Reut Shemesh arbeitet genreübergreifend an der Schnittstelle von zeitgenössischem Tanz, Poetry und experimentellem Film. 2019 vom Magazin tanz zur Hoffnungsträgerin des Jahres ernannt, erhielt sie u.a. für „Atara“ eine Einladung zur Tanzplattform Deutschland 2020 in München sowie zahlreiche Nominierungen für Preise. 2016 wurde sie mit dem Kölner Tanz- und Theaterpreis ausgezeichnet.



Foto: Vera Drebusch

In Koproduktion mit K3 | Tanzplan Hamburg, Fokus Tanz | Tanz und Schule e.V. München und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden im Rahmen der Kooperation explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum.

Gefördert im Programm



Gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Junges Publikum Identität Gemeinschaft Uniformierung

36

Cie des Marmots & Collectif

Quinch Quinch

Happy Hype

14. & 15.06.2024



Foto: Rainer Berson

Von Minnesänger:innen, denen es an Liebe fehlt, bis zu Hip-Hop-Wirbelwinden – der karnevaleske und queere Reigen von Quinch Quinch mixt traditionelle und neu erfundene Tänze mit exaltiertem Clubbing zu einer fröhlichen und energetischen Choreografie, die ansteckt. Angetrieben von den Urban-Afro- und Hip-Hop-Beats, mit denen DJ Mulah die Turntables zum Leuchten bringt, laden die fünf Performer:innen das Publikum dazu ein, sich mitreißen zu lassen, mitzutanzten und die Spielzeit in HELLERAU zu einem fulmianten Abschluss zu bringen.

„Happy Hype“ ist ein Aufruf, weiterzumachen, die Energie weit in den Tiefen des eigenen Körpers zu suchen und zum eigenen Körper zu stehen. Wie eine Vibration kriechen die Rhythmen durch den Körper, von den Füßen bis zum Kopf, sprechen den Bauch und das Herz an, stimulieren, schütteln und lassen niemanden unberührt.

Inspiziert wurde das Genfer Kollektiv vom Hype Call, dem Schlüsselprinzip des Krump – einem Tanz, der in den 1990ern in einigen Vororten von Los Angeles entstand und mit dem starke emotionale Empfindungen ausgedrückt werden. Der Auftritt beginnt, wenn eine:r der Tänzer:innen den Tanzkreis betritt. Die umstehenden Personen kommen zusammen und rufen, stoßen oder tragen den/die Tänzer:in, um sie oder ihn auf verschiedene Weise herauszufordern. Dieser kollektive Akt der Aufmerksamkeit und der Beteiligung ermöglicht es, im eigenen Tanz über sich hinauszuwachsen und einen kollektiven tranceartigen Zustand zu erreichen.

Quinch Quinch arbeitet seit 2018 zusammen und wird aktuell von Karine Dahouindji und Marius Barthaux geleitet. Als Kollektiv treffen sie gemeinsam Entscheidungen, wechseln die Leitungsposition und hinterfragen die eigenen Arbeitsprozesse ständig. Trotzdem kreieren sie ihre Stücke schnell und spontan. Das Ergebnis sind prozesshafte, transdisziplinäre, immersive und lustige Arbeiten.

Krump Hip-Hop Clubbing Urban-Afro Party

37

Drinks allowed!

Musik in HELLERAU, das sind nicht nur große und außergewöhnliche Konzerte, immersive und multimediale Projekte oder innovatives Musiktheater, sondern immer auch kleinere Formate und Reihen mit sehr verschiedenen Gästen – und einer besonderen Spezialität: kulinarischer Genuss während der Konzerte ist ausdrücklich erwünscht.

Feature Ring

In der Musikreihe Feature Ring werden auch 2024 wieder spannende Gäste in HELLERAU zu begrüßen sein: Viktoria Leléka, eine faszinierende ukrainische Sängerin, die u.a. in Dresden Gesang studiert hat, der bekannte Liedermacher, Schauspieler, Kabarettist und Autor Rainald Grebe und Nora Thiele, eine Spezialistin der orientalischen und historischen Perkussion sowie von außer-europäischer Musik und Jazz. In der inzwischen bewährten Kooperation zwischen HELLERAU und dem Palais Sommer Dresden folgt ein Konzert des Singer-Songwriters Ron Spielmann – wie bei allen Konzerten in der Feature Ring Reihe begleitet vom Ring Trio mit Demian Kapenstein (Schlagzeug), Eren Solak (Klavier) und Felix-Otto Jacobi (Bass).

04.03.2024 Viktoria Leléka

29.04.2024 Rainald Grebe

27.05.2024 Nora Thiele

30.07.2024 Ron Spielman
(Palais Sommer)

Dienstagssalon

Die ganz spezielle Late-Night-Show mit dem Autor, Entertainer und Karikaturisten Max Rademann präsentiert wie immer spannende Gesprächspartner:innen aus Jazz, Indie-Pop, Elektronik, Improvisation und neuer experimenteller Musik. Der „Dienstagssalon“ besticht mit entspannter musikalischer Atmosphäre und lockeren Gesprächen, in denen der im Erzgebirge geborene Max Rademann der Sängerin und Poetin Marie Antoinette, dem Modern-Jazz Quartett des Saxophonisten Richard Ebert oder der Dark-Pop-Künstlerin Kat Koan sicher wieder erstaunliche Geheimnisse entlocken kann.

05.03.2024 Marie Antoinette

30.04.2024 Richard Ebert Quartett

28.05.2024 Kat Koan

Komponist:in zum Frühstück

Seit vielen Jahren ist das Dresdner ensemble courage mit Konzerten in HELLERAU zu Gast und präsentiert Werke junger wie auch renommierter zeitgenössischer Komponist:innen. Regelmäßig ist mit dem Ensemble ein besonderer Sonntagvormittag zu erleben: Während auf der Bühne die Komponist:innen nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch im Gespräch vorgestellt werden, kann das Publikum an gedeckten Frühstückstischen Platz nehmen. Das erste Portraitkonzert 2024 ist der jungen iranischen Komponistin Elnaz Seyedi gewidmet.

17.03.2024 Elnaz Seyedi

Illustration: Larissa Hoff

Foto: Ayoung Kim

HYBRID Box in der Innenstadt



Nächste Termine der HYBRID Box Pop-Ups

14. – 23.03.2024
u.a. mit Ayoung Kim

09. – 25.05.2024
u.a. mit Lauren Lee McCarthy

Seit dem Frühling 2021 stand die HYBRID Box vor dem Festspielhaus: zwei miteinander verbundene Hochseecontainer, die experimentelle und interdisziplinäre Positionen von lokalen und internationalen Künstler:innen im Feld der Digital Arts nach HELLERAU bringen und als architektonische Kontrastfläche zum Festspielhaus und dem im Umbau befindlichen Ostflügel dienen.

In Kooperation mit PYLON, der Dresdner Plattform für interdisziplinäre und medienbasierte Kunst, wurde mit diesem Container-Projekt in den vergangenen Jahren ein temporärer Raum etabliert, der ganz bewusst auf die kreativen und kritischen Potenziale digitaler Transformationsprozesse, auf Zwischenstadien und Übergänge verweist.

Nach drei Jahren fester Station vor dem Festspielhaus wird die HYBRID Box 2024 für mehrere Monate zur Pop-Up-Galerie in der Dresdner Innenstadt. Die Ausstellungsreihe „LUCID ECHOES“ präsentiert internationale künstlerische Positionen, die die Grenzen des Greifbaren und Unklarheiten des Zukünftigen erkunden. Die ausgestellten Kunstwerke bilden Brücken zu verborgenen, teils metaphysischen Territorien. In der dort geschaffenen Synthese aus digitaler Präzision und einer schillernden Unbestimmtheit lässt sich das Echo individueller sowie kollektiver Identitäten wahrnehmen.

„LUCID ECHOES“ ist eine von PYLON kuratierte Ausstellungsreihe, die im Rahmen der HYBRID Biennale 2024 stattfindet und gefördert wird im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Die Räumlichkeiten werden durch „Wir gestalten Dresden“ im Rahmen des städtischen Projektes „Dresden findet Innenstadt“ zur Verfügung gestellt.

Residenzen



Foto: Amelie Sabbagh

Residenzprogramm: Moving Identities

„Moving Identities“ ist ein dreijähriges Residenz-Austauschprogramm für darstellende Künstler:innen in sechs europäischen Ländern. Jedes Jahr wird in jedem Land eine Gruppe von Künstler:innen ausgewählt, die für drei Residenzen in unterschiedliche Kontexte reist. Im ersten Jahr von „Moving Identities“ wurde für Deutschland die Gruppe jennifer for a day ausgewählt. Nach einer Residenz in HELLERAU begab sich die Gruppe Ende November 2023 auf die Reise nach Hammerfest (Norwegen) zur Partnerinstitution Davvi – Centre for Performing Arts. Im Frühjahr 2024 werden sie in Kopenhagen (Dänemark) bei der Partnerinstitution UP weiter an ihrem Residenzprojekt arbeiten. Janka Dold (Residenzprogramm HELLERAU) sprach mit jennifer for a day nach ihren ersten beiden Residenzaufenthalten über ihr Kollektiv, ihre Arbeitsweisen und den Rechercheprozess.

Wer sind jennifer for a day??

Wir sind Caroline, Amelie, Lisa, Laura und Steph, eine Gruppe aus Tänzer:innen, (Strip-)Performer:innen und Bühnen- und Kostümbildner:innen. Wir arbeiten schon seit 2017 zusammen und das oft mit klaren Rollenverteilungen und Verantwortlichkeiten. Durch „Moving Identities“ haben wir uns aber in der ersten Residenz in HELLERAU nochmal ganz neu kennengelernt. Für uns war klar, dass wir innerhalb dieses Projektes in flacheren Hierarchien arbeiten wollen, gemeinsam Entscheidungen treffen möchten und unsere bisherigen Rollen sich mehr überschneiden sollten, um von Anfang an als Kollektiv zu arbeiten. Wir haben dann gemerkt, dass wir alle als Performer:innen Teil des Prozesses sein wollen und haben dadurch in den Proben unsere kollektive Identität entdeckt. Unsere Motivation ist unser gegenseitiger Respekt füreinander, der Wunsch, die Kreativität und Kritik jedes einzelnen Mitglieds als Katalysator zu nutzen, und die vielen verrückten, wilden und schönen Dinge, die unsere Namen rufen.

moving
IDENTITIES



Foto: Peter R. Fiebig

Wie habt ihr während der Residenzen zusammengearbeitet? Mit welchen Themen habt ihr euch dabei beschäftigt?

Unser Fokus: „Be hot and end the world!“ Wir wollen vor allem untersuchen, wie wir einen nachhaltigen Arbeitsprozess gestalten können. Der Luxus der zur Verfügung stehenden Zeit und der Studios ist eine Ressource, zu der wir nicht immer Zugang haben und diesen Luxus wollen wir nutzen! In der ersten Residenz in HELLERAU haben wir viel mit Objekten gearbeitet. Weil die meisten von uns in Dresden wohnen, konnten wir persönlich viel Material mitbringen. Dabei haben wir mit allem Möglichen gearbeitet, von Absatzschuhen über Laubbläser und Speisestärke bis hin zum Steckenpferd. Wir interessieren uns für alternative gesellschaftliche Erzählungen als Gegenmittel zur neoliberalen Hegemonie, für Gender als Mittel gegen den patriarchalen Staat, für Femme-Rage und feministische Wut. Als inhaltlichen Ausgangspunkt setzten wir uns mit materialistischem Feminismus* auseinander, mit Online-Identitäten, mit dem Phänomen von Girlhood der Filme der 2000er Jahre. Wir haben alle sehr unterschiedliche Haltungen und Perspektiven zu diesen Themen und haben uns viel darüber ausgetauscht, was passiert, wenn wir verschiedene Bilder von Feminität auf der Bühne reproduzieren und wie diese dann gelesen werden können. Die zweite Residenz in Norwegen war durch den Arbeitskontext und den speziellen Ort auch sehr intensiv. In Hammerfest wird es im November um zwei Uhr nachmittags dunkel, die Stadt ist sehr klein und liegt direkt am Meer, die Landschaft ist wunderschön. Aber wir waren auch hier fast 8 Stunden am Tag im Studio. Wir konnten in dieser Zeit sehr intensiv und fokussiert arbeiten. Auf die Objekte und Requisiten, die uns in Dresden zur Verfügung standen, konnten wir in Hammerfest natürlich nicht zurückgreifen und haben dadurch viel mehr miteinander und mit szenischem Material gearbeitet.



Welche künstlerischen Methoden und Praktiken nutzt ihr in eurer Zusammenarbeit?

In erster Linie geht es bei jennifer for a day darum, uns als Kollektiv zu finden, auf die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Mitglieder zu achten und herauszufinden, wie sich diese in die Forschung der Gruppe einbringen lassen. Um das zu erreichen, nutzen wir offene Improvisationen, Gruppenlesungen, Material- und Objektrecherche und gemeinsames Schreiben. Dabei hilft uns Jennifer als kollektive Identität. Wenn wir schreiben, schreiben wir als Jennifer. Wir haben uns mit performativen Regeln und Systemen auseinandergesetzt, inspiriert von (Video-)Gamestrategien und können uns vorstellen, die digitale Dimension stärker in das Projekt aufzunehmen. In unserem weiteren Prozess wollen wir nach außen hin durchlässig sein: Theorie, Workshops, Zusammenarbeit mit anderen Künstler:innen und die Öffnung unseres Prozesses für Feedback und Diskussionen sollen eine Rolle spielen.

* Materialistischer Feminismus bezieht sich auf eine marxistische Theorietradition, in der gesellschaftliche Strukturen im Vordergrund stehen.

Das Bündnis internationaler Produktionshäuser möchte sich mit den Protestierenden der Jin* Jiyan Azadî (Frau* Leben Freiheit) Bewegung und den Inhaftierten im Iran solidarisch zeigen, ihnen ein Forum bieten und dazu beitragen, dass der Protest im öffentlichen Diskurs bleibt und Sichtbarkeit erlangt: Auf der Webseite des Bündnisses entsteht unter dem Titel »Voices Iran« eine stetig wachsende Galerie, in der iranische Künstler:innen mit ihren Beiträgen auf ihre Situation aufmerksam machen können.

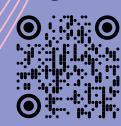
Voices Iran

»Voices Iran« ist ein Projekt des Bündnisses internationaler Produktionshäuser, kuratiert von Ozi Ozar und Sahar Rahimi. Das Bündnis internationaler Produktionshäuser ist ein Zusammenschluss von sieben Institutionen der zeitgenössischen performativen Künste: FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel Hamburg, Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT Zollverein Essen, tanzhaus nrw Düsseldorf, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

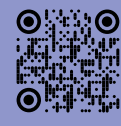
Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

IG @voices.of.iran



produktionshaeuser.de/voices_iran/



HELLERAU – mit wem?



Foto: Stephan Floss

Wir – Jule Fuchs und Isabel Matthäus – sind das neue Team für Audience Development, Kulturelle Bildung und Netzwerke in HELLERAU. Zusammen mit unserer diesjährigen FSJlerin Nina Nowev stemmen wir seit Anfang September den Bereich der Kulturvermittlung.

Hinsichtlich der sich stetig verändernden Welt, in der wir leben, wandelt sich auch die Frage nach Teilhabe im kulturellen Kontext. „Mitmachen“ nennt sich die Rubrik in HELLERAU, die in diesem Bereich wirken will. Doch was bedeutet eigentlich „kulturelle Teilhabe“ und wie schaffen wir Formate, die dies ermöglichen?

„Kulturelle Teilhabe bezieht sich darauf, dass Menschen die Möglichkeit haben, an kulturellen Aktivitäten, Ereignissen und Ausdrucksformen teilzunehmen und sie zu genießen. Das umfasst den Zugang zu Kunst, Musik, Literatur, Theater, Traditionen, Bräuchen und anderen kulturellen Aktivitäten. Kulturelle Teilhabe ist ein Menschenrecht und wird in Artikel 27 der UN Menschenrechtskonvention eingefordert.“*

Wir möchten unseren Neustart nutzen und uns genau diesen Fragen stellen: Was wünscht ihr euch von HELLERAU? Was ist schon da, aber einfach zu wenig oder was fehlt vielleicht gänzlich? Vielleicht habt ihr es noch nie geschafft, die Tram 8 bis zu unserer Haltestelle zu fahren, weil der Fahrtweg einfach zu weit ist? Was braucht ihr, damit wir euch diese Zeit schmackhafter machen können?

Uns interessieren eure Perspektiven und eure Bedürfnisse. Wir freuen uns über Ideen, Gedanken, Kritik oder Hinweise, wie wir unser partizipatives Angebot verbessern können. Dafür nutzt doch gerne den freien Platz auf der Rückseite und lasst uns diese per Post, per Mail, über Instagram oder bei einem Vorstellungsbesuch vor Ort zukommen. Wir freuen uns sehr, von euch zu lesen!

Das neue Vermittlungsteam in HELLERAU Jule Fuchs, Isabel Matthäus und Nina Nowev

*Broschüre zur Fachtagung „Kultur mit wem? Tischgespräche zu Kultur und Teilhabe“ am 9. November 2023, hg. von Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Fühlst du dich von HELLERAU gesehen?
Wenn ja, wie und wenn nein, was brauchst du?

Wenn es dieses Angebot in HELLERAU geben
würde, würde ich kommen ...

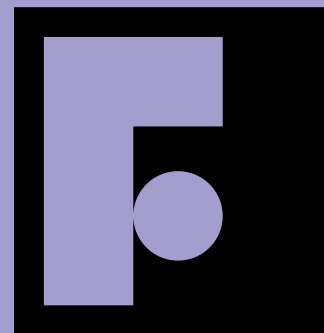
An diese Veranstaltung bzw. dieses Erlebnis
denke ich gern zurück ...

Mir fehlt ...

Das wollte ich euch immer schon sagen ...

So erreichst du uns:
was-fehlt@hellerau.org

HELLERAU - Europäisches
Zentrum der Künste
Karl-Liebknecht-Str. 56,
01109 Dresden
oder über unseren
Instagram-Kanal @hellerau_



Werden Sie Freund:in und unterstützen, begleiten und erleben Sie HELLERAU!

Mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. gehen Sie eine Beziehung mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ein, aber vor allem mit den Menschen, die mit diesem Haus verbunden sind: mit Künstler:innen aus nah und fern, mit Freund:innen des Freundeskreises, mit Besucher:innen und mit dem Team von HELLERAU.

Mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. unterstützen Sie HELLERAU finanziell. Die Jahresbeiträge kommen ausschließlich künstlerischen Projekten oder kulturellen Initiativen und Aktionen zugute. Über die Verwendung werden die Freund:innen von der künstlerischen Leitung informiert. Mit Ihrem Engagement für HELLERAU – diesem für Dresden und weit darüber hinaus so besonderen Ort – tragen Sie zur weiteren Verankerung von HELLERAU in der Dresdner Stadtgesellschaft bei und unterstützen die weitere Entwicklung des Festspielgeländes.

Eine Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. bedeutet vor allem viele Entdeckungen und Freude an den Künsten!

Als Freund:in von HELLERAU e.V.

- werden Sie persönlich über Programmhilights informiert,
- erhalten Sie Einladungen zum Spielzeitstart und zu Festivaleröffnungen,
- sind Sie zu ausgewählten Proben, Showings und Künstler:innengesprächen eingeladen,
- können Sie auf Einladung von HELLERAU einmal im Jahr eine ausgewählte Vorstellung kostenfrei allein oder zu zweit besuchen,
- erhalten Sie Führungen durchs Haus – vom Dach bis in den Keller,
- werden Sie zum Sommerfest im Kulturgarten HELLERAU eingeladen,
- können Sie an der alljährlichen Kulturreise in eine andere Stadt teilnehmen.

Mitgliedsbeiträge

- Einzelpersonen ab 50 €/Jahr
- Paare ab 90 €/Jahr
- Ermäßigungsberechtigte ab 35 €/Jahr
- Firmen- und Fördermitgliedschaften ab 400 €/Jahr

Let's be friends!

Vorstand: Gisela Staupe (Vorsitzende),
Valerie Eckl, Michael Laniado, Andreas
Nattermann, Jörg Röder, André Rogge,
Oswald van de Loo, Wilhelm Zörgiebel

Kontakt über Valerie Eckl:

freundeskreis-hellerau@web.de
www.hellerau.org/freundeskreis



Freundeskreis
HELLERAU

„Meine Arbeit kann man sich so vorstellen wie die eines Marionettenspielers“

Roman Keilhofer,
Fachkraft für Veranstaltungstechnik (Obermaschinerie) in HELLERAU



Foto: Stephan Floss

In der Reihe „Gesichter“ stellen wir Menschen vor, die vor oder hinter den Kulissen von HELLERAU dafür sorgen, dass alles reibungslos funktioniert und sich unsere Gäste wohlfühlen.

Seit wann arbeitest du in HELLERAU und was sind deine Aufgaben?

Ich habe im Oktober 2003 während meines Studiums als Produktionshelfer in HELLERAU angefangen. Drei Jahre später habe ich die Qualifikation als Sachkundiger für Anschlagmittel und Traversensysteme erworben und bin in die Obermaschinerie gewechselt. Von Oktober 2022 bis Mai 2023 habe ich die berufsbegleitende Weiterbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik gemacht und im Juli mit einer Prüfung bei der IHK abgeschlossen. Seither bin ich in HELLERAU fest angestellt und vor allem für die Obermaschinerie zuständig. Hier Sorge ich dafür, dass man Dinge auf einer Bühne aufhängen kann: Lampen, Lautsprecher, Dekorationen, Vorhänge, u.v.m. Dazu braucht es ein Verständnis von Statik und die Möglichkeit, Dinge zu bewegen, um szenische Abläufe einerseits zu ermöglichen und andererseits interessanter zu gestalten. Das Ganze nennt man „Rigging“. Dazu gehört es, je nach Anforderung der Company, szenische Fahrten zu programmieren, zu steuern und besondere szenische Effekte zu bauen, also jegliche Arbeit mit und gegen die Gravitation. Meine Arbeit kann man sich also ein bisschen so vorstellen wie die eines Marionettenspielers.

Wie sieht eine Woche konkret bei dir aus?

Montag beginnen wir für gewöhnlich mit dem Abbau der vergangenen Veranstaltung und gehen direkt in die Vorbereitung des Setups für das nächste Stück über. Wenn die Company anreist, nehmen wir noch Anpassungen vor und übergeben die Betreuung der Produktion an die anderen Gewerke wie Ton oder Licht. Ich gehe dann im Laufe der Woche von einer handwerklichen Tätigkeit zur Büroarbeit über und bereite die Produktionen der kommenden Wochen vor. Dabei prüfe ich die technischen Anforderungen der Companies: Was wird benötigt? Kann ich das entsprechend vorbereiten? Muss Material gemietet werden? Dann geht es an das Schreiben der sogenannten „Rigging-Pläne“, also das Verschriftlichen der benötigten Ressourcen für die nächste Produktion.

Was magst du besonders an deiner Arbeit in HELLERAU?

In unser Haus kommen jede Woche andere Künstler:innen, und jede Produktion bringt ganz individuelle Aspekte mit sich. Darüber hinaus haben wir das Glück, den Großen Saal in jede Richtung verändern zu können, je nachdem wie es gebraucht wird. Das macht die Arbeit sehr abwechslungsreich. Die Künstler:innen kommen aus sehr verschiedenen Theatern oder Situationen, wo sie ihre Stücke entwickelt haben. Wir schauen dann gemeinsam mit ihnen, wie das bei uns im Haus umgesetzt werden kann. Dadurch hat die Arbeit auch eine kreative Komponente.

Was war eine besondere Herausforderung, die du gemeistert hast?

Herausfordernd wird es immer dann, wenn Dinge nicht so umgesetzt werden können, wie sie geplant waren. So eine Situation war Meg Stuarts Stück „Until our Hearts Stop“ von den Münchner Kammerspielen. Es war ohnehin schon ein großes Bühnenbild, bei dem es kurzfristig Änderungen gab. Als das Setup fertig war und der Kubus im Raum hing, meinte Meg Stuart, dass zwei Flächen, sog. „Wings“, zu kurz seien. Das Ganze konnte nicht mehr runtergefahren und umgebaut werden und musste daher in der Luft mit viel Seiltechnik und am Seil und Gurt hängend angepasst werden, was ein recht komplexes Manöver war. Wir waren froh, dass das dann tatsächlich geklappt hat.

Was wünschst du HELLERAU für die Zukunft?

Seit Anfang 2023 Jahres arbeiten wir in HELLERAU als festes Technikteam zusammen. Inzwischen haben wir hier eine schöne Struktur entwickelt, mit der wir gut und gewerkeübergreifend zusammenarbeiten. Ich wünsche mir, dass dieser Schwung erhalten bleibt. Außerdem wünsche ich HELLERAU weiterhin diverse, internationale Produktionen. Sie sind das Salz in der Suppe und das, was mich hieran reizt: das internationale Flair.

Das Gespräch führte Henriette Roth

HELLERAU–Team 2023/2024

Intendanz

Carena Schlewitt

Kaufmännische und Verwaltungsdirektion

Martin Heering

Programm

Carena Schlewitt (Künstlerische Leitung)
Judith Hellmann (Künstlerische
Referentin Intendanz)
Moritz Lobeck (Programmleitung Musik/Medien)
André Schallenberg
(Programmleitung Theater/Tanz)
Birte Sonnenberg
(Künstlerische Mitarbeit Programm)
Frank Geißler (Programmreferent Musik)
Janka Dold (Residenzprogramm,
Bündnis internationaler Produktionshäuser)
Saskia Ottis (Künstlerische Referentin Programm,
Bündnis internationaler Produktionshäuser)
Franziska Ruoss (Projekt explore dance)

Kommunikation, Audience Development, Besucherservice

Henriette Roth (Leitung)
Justine Büschel (Online-Kommunikation)
Jule Fuchs (Leitung Audience Development)
Isabelle Zschömitzsch (Leitung Besucherservice)
Isabel Matthäus (Projektmitarbeit,
Bündnis internationaler Produktionshäuser)
Nina Nowev, Henrike Ehrhardt (FSJ Kultur)

Produktion

Andreas Lorenz (Leitung)
Dana Bondartschuk (Stellvertr. Leitung)
Michael Lotz (Produktionsleitung)
Charlotte Keck (Produktionsleitung,
Elternzeitvertretung Elisabeth Krefta)
Pina Schubert (Projektleitung ZERO)
Jörg Brehmer (FSJ Kultur)

Verwaltung

Martin Heering (Leitung)
Sibylle Keller (Assistenz)
Friedemann Heinrich, Katrin Meinig
(Finanzmanagement)
Susan Storm (Personalbüro)
sowie eine Person im Vertragsmanagement

Impressum

Technik

Kai Kaden (Technischer Leiter)
Tobias Blasberg (Bau- und Bühnenplanung)
Sven Gerd Rosche (Hausinspektor)
Patrick Lauckner (Leiter Bühne)
Benjamin Henrichs, Henryk Wenige
(Bühnenmeister)
René Müller, Roman Keilhofer (Obermaschine)
Peter R. Fiebig, Stefan Röser, Frank Rohleder,
Ralf Schmidt, Peter Tirpitz,
Martin Zitzmann (Mitarbeiter Bühne)
Falk Dittrich (Leiter Beleuchtung)
Jakob Schneider (Beleuchtungsmeister)
Moritz Arndt, Friedemann Wetzel
(Fachkräfte Beleuchtung)
Helge Petzold (Leiter Ton- und Medientechnik)
Johannes Petzold (Medientechnik)
Till Seigfried (Fachkraft Ton/Medien)
Tizian Liebezeit, Benjamin Haubold,
Emil Brandis, Franz Roller (Auszubildende)

Besucherkentrum

Christine Reich, Anna Hansch (Besucherservice)
Ticketing und Führungen i.A. Deutscher Werkbund)
Paul Boivin (Dt.-franz. Freiwilligendienst Kultur)

Leitung Vorderhaus

Volker Sielaff (i.A. von Power GmbH) sowie
weitere Personen i.A. von Power GmbH

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
Karl-Liebknecht-Str. 56
01109 Dresden
T: +49 351 264 62 0
F: +49 351 264 62 23
www.hellerau.org

Redaktion:

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
Art Direktion & Gestaltung: Any Studio
Druck: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH



36 FILMFEST DRESDEN INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL

16 – 21 APRIL 2024

FILMFEST-DRESDEN.DE #FFDD24 DRESDEN.FILMFEST

Weltoffenes Dresden

#WOD

Wir sind als Dresdner Kulturinstitutionen Teil der Zivilgesellschaft.

Wir zeigen gemeinsam Haltung für Vielfalt, Solidarität und Respekt.

Wir verpflichten uns mit Kunst und Kultur dafür einzustehen.

Wir brauchen ein demokratisches Umfeld – ein weltoffenes Dresden.

weltoffenesdresden.com

LAGO

HELLERAU

#RESTAURANT

Freitag, Samstag und
an Vorstellungstagen
ab 17.30 Uhr

#CANTEEN

Mittwoch bis Freitag
12.00—14.00 Uhr

#BAR

Immer vor und nach
Vorstellungen

Reservierungen & Anfragen: hello@bar-lago.de www.bar-lago.de 0351/2646245

GEORGE BALANCHINE/JUSTIN PECK/ TWYLA THARP CLASSICS

Semperoper

Dresden

Premiere 2. Juni 2024
Mehrteiliger Ballettabend

Semperoper Ballett, Sächsische Staatskapelle Dresden

semperoper.de

Projekt Partner:

Sparkassen-Finanzgruppe Sachsen,
Ostsächsische Sparkasse Dresden,
Sparkassen-Versicherung Sachsen, LBBW

Änderungen vorbehalten, Motiv: © Marton Perlaki



Semperoper
Ballett

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

LET'S TALK ABOUT MOUNTAINS

FILMISCHE ANSICHTEN VON NORDKOREA

BIS 26. MAI 2024 IN KOOPERATION MIT DEM ALPINEN MUSEUM DER SCHWEIZ



DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE

HORI ZONTE

9. Mai – 9. Juni 2024

JEANINE DE BIQUE | STING | HARALD LESCH | KONINKLIJK CONCERTGEBOUWORKEST |
ROYAL STOCKHOLM PHILHARMONIC ORCHESTRA | CHARLY HÜBNER | ANOUSHKA SHANKAR |
LAUFY | THE UKULELE ORCHESTRA OF GREAT BRITAIN | SEONG-JIN CHO | JORDI SAVALL |
IGOR LEVIT | THE KING'S SINGER | u.v.a.m.



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Veranstaltungen werden gefördert durch den Arbeitskreis selbstständiger Kultur-Institute e.V. – AskI aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Tickets
+49 351 264 62 46
ticket@hellerau.org
www.hellerau.org

sowie an zahlreichen weiteren
Reservix-Vorverkaufsstellen

Specials

HELLERAU Card

Mit der HELLERAU Card für 25 €, ermäßigt 15 €, kosten ein Jahr lang alle Vorstellungen (außer Sondervorstellungen) auf allen Bühnen von HELLERAU die Hälfte. Sie erhalten die HELLERAU Card in unserem Besucherzentrum oder unter www.hellerau.org/specials

Doppelpack

Beim Besuch von zwei Veranstaltungen an einem Abend erhalten Sie 50 % Ermäßigung auf die gekennzeichnete Veranstaltung. Dieser Service ist nur an der Abendkasse oder im Besucherzentrum buchbar.

Vier für Drei

Ob viermal allein, zweimal zu zweit oder einmal zu viert: Die vierte Karte gibt's geschenkt. Das Angebot gilt nur für gekennzeichnete Veranstaltungen.

Als Gruppe nach HELLERAU

Ab 10 Personen erhalten Sie Tickets zum vergünstigten Gruppenpreis.

Weitere Specials und mehr Infos unter:
www.hellerau.org/specials

Kulturpass – Wir sind dabei!

Ihr werdet in diesem Jahr 18 Jahre alt? Mit der neuen Kulturpass-App könnt ihr euch ab sofort für den Kulturpass registrieren und bekommt von der Bundesregierung 100 € Budget zur Verfügung gestellt, das ihr u. a. für euren Besuch in HELLERAU nutzen könnt.
Mehr Infos unter www.kulturpass.de.

Besucherzentrum
HELLERAU – Europäisches
Zentrum der Künste
im Seitengebäude West
Karl-Liebknecht-Straße 56,
01109 Dresden

Öffnungszeiten
Mo – Sa/Feiertage 11 – 18 Uhr
So (01.05. – 31.10.) 13 – 18 Uhr

Abendkasse
+49 351 264 62 44
öffnet eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn

Das HELLERAU-Magazin erscheint zweimal jährlich (Januar und September). Auf Wunsch senden wir Ihnen das HELLERAU-Magazin gern kostenlos zu. Bitte schreiben Sie uns dafür eine Mail an presse@hellerau.org.

Service

Ermäßigungen

Ermäßigungen für Kinder, Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Freiwillige im Sozialen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst bzw. freiwilligen Wehrdienst, Arbeitslose und Empfänger:innen von Leistungen nach SGBII und XII, Inhaber:innen des Dresden Passes, Ehrenamtspass-Inhaber:innen, Menschen, die zum anspruchsberechtigten Personenkreis gemäß §1 Asylbewerberleistungsgesetz gehören, sowie Schwerstbehinderte ab 80 Prozent (GdB) und deren Begleitperson.

Führungen durch das Festspielhaus

Jeden Freitag 12:30 Uhr, Preis: 6/4 €. Zusätzliche Führungen für Gruppen ab 15 Personen sowie gesonderte Führungen (deutsch oder englisch) sind nach Vereinbarung möglich. Auf Wunsch bietet der Deutsche Werkbund Sachsen auch Führungen durch die Gartenstadt Hellerau an.
Anmeldung: Deutscher Werkbund Sachsen e.V.
fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de
+49 351 880 2007

Hellerau entdecken

Die Website www.hellerau-entdecken.de informiert in Deutsch, Englisch, in einfacher Sprache und Gebärdensprache über die Geschichte und Gegenwart in Hellerau.

BALANCE – ein Hörspaziergang durch die Gartenstadt

Der künstlerische Audiowalk vom Studio Urbanistan erkundet die verschlungenen Wege und architektonischen Zeugnisse der Gartenstadt auf der Suche nach der eigenen BALANCE.
Dauer: ca. 1 Std. 30 Min.
Ausgabe mp3-Player im Besucherzentrum HELLERAU (bis spätestens 2 Std. vor Schließung des Besucherzentrums)
6/4 € zzgl. 20 € Pfand
Mehr Infos unter: www.hellerau.org/balance

Gastronomie im Festspielhaus

Die LAGO bar + kitchen bietet wöchentlich wechselnde Gerichte mit Fokus auf saisonalem Angebot und Bewusstsein für die Herkunft der Produkte. Weitere Infos unter www.bar-lago.de

Sicherheit

Das Vorderhauspersonal der POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH begleitet die Veranstaltungen von HELLERAU sicher und kompetent und steht Ihnen bei allen Fragen sehr gern zur Verfügung.

Stand: Januar 2024, Änderungen vorbehalten.

52

53

Projektförderungen und Partner:innen

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ist eine Bühne der Landeshauptstadt Dresden.



HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ist neben FFT Forum Freies Theater Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, Künstler:innenhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT Zollverein Essen und tanzhaus nrw Düsseldorf Mitglied im Bündnis internationaler Produktionshäuser, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser



HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste als Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Partner:innen



Förderer & Partner:innen

Ausblick Februar – Juni 2024

08. – 17.02.	Dresden Frankfurt Dance Company Dance2Narration	12.04.	Chaya Czernowin, IRCAM & Les Percussions de Strasbourg POETICA
14. & 15.02.	Sahra Huby Hey Körper?!	13.04.	Udo Zimmermann zum 80.
18.02.	Jugend-Jazzorchester Sachsen & TanzART Osmosis	18. & 19.04.	Floor on Fire
23. & 24.02.	Bandstand	20.04.	Lange Nacht der Dresdner Theater
29.02. – 02.03.	SCHICHTEN Künstlerische Praktiken des Erinnerns und Gedenkens	26. & 27.04.	Gob Squad Western Society
08. – 10.03.	Rosas EXIT ABOVE after the tempest	01. – 11.05.	Dance Together
15.03.	Ryoji Ikeda & Ensemble Modern music for strings	17. – 26.05.	Dresden Frankfurt Dance Company Welcome
20. – 23.03.	Nebenan/Mellettünk Unabhängige Kunst aus Ungarn	01.06.	Ensemble Resonanz & Charly Hübner mercy seat – winterreise
28. – 30.03.	Miller de Nobili Labyrinth	04. – 09.06.	Young Stage
07.04.	Ryoji Ikeda & Les Percussions de Strasbourg 100 Cymbals	14. & 15.06.	Reut Shemesh ESTHER
		14. & 15.06.	Cie des Marmots & Collectif Ouinch Ouinch Happy Hype

www.hellerau.org